



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

333 (22.7.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-142785](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-142785)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eingelohn 30 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag N. 2.42 pro Quartal.
Eingel.-Nummer 5 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gleitschne und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhaltung 218

Nr. 333.

Freitag, 22. Juli 1910.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Telegramme.

Bassermann.

St. Ingbert, 22. Juli. (Priv.-Telegr.). Der jung-
liberale Verein St. Ingbert fasste in seiner gestrigen
Ausschussung folgende Sympathie-Resolution für
Bassermann:

„Der jungliberale Verein St. Ingbert behauert auf das
Lebhafteste die gehässigen Angriffe, die in der konservativen,
ultramontanen und leider auch einem Teile der rechtsliberalen
Presse gegen Sie, den verdienten Führer der natl. Partei ge-
richtet wurden. Wir bitten Sie durch diese Angriffe sich nicht
die Freude am politischen Leben verlernen zu lassen und nach
wie vor im Reichstag für unsere Ideen zu kämpfen. Mit uns
sehen Hunderttausende in Ihnen die lebendige Gewähr für eine
wirklich liberale Haltung der natl. Partei, das verkörperte
soziale Gewissen der Partei. Die Gewissheit, daß Sie ein
Reichstagsmandat nicht mehr annehmen, mühte zur Katastrophe
für die Partei werden. Wir hoffen in Würde zu vernehmen,
daß Sie auch in Zukunft gewillt sind, an der Spitze der natl.
Reichstagsfraktion einzutreten für Vaterland, Freiheit und Recht.“

Berlin, 22. Juli. (Von unserem Berliner Bureau).
Der Vorstand des nationalliberalen Wahlvereins Breslau
sandte gestern folgendes Telegramm an den Reichstagsabgeord-
neten Bassermann:

„Widerlegen Sie bitte die Gerüchte Ihres Rücktritts. Die
Partei kann Sie nicht entbehren. Nationalliberaler
Wahlverein Breslau. Prof. Kaufmann, Prof. Zielusch.“

Das Schicksal deutscher Fremdenlegationäre.

Berlin, 22. Juli. (Von unserem Berliner Bureau).
Aus Paris wird gemeldet: Ein deutscher Deserteur der Fremden-
legationäre, der zu der in Nordafrika operierenden Kolonne
des Obersten Herold gehörte, trat in Melilla ein. Er berichtet,
daß 4 andere Deserteur deutsche Nationalität von den Mauren
getötet worden seien.

Deutsch-japanischer Handelsvertrag.

Berlin, 22. Juli. (Von unserem Berliner Bureau).
Der deutsche Botschafter in Tokio, Freiherr Ramm von
Schwarzenstein ist gestern in Berlin eingetroffen. Seine
Anwesenheit in Berlin dürfte mit den bevorstehenden deutsch-
japanischen Handelsvertragsverhandlungen in Verbindung stehen.
Die Festnahme der Lichtenrader Attentäter.

Berlin, 21. Juli. Als vermeintliche Attentäter zu dem
Lichtenrader Attentat wurden heute mittag der Waffner
Albert Rademeier und dessen Bruder, der Kaufmann
Louis Rademeier, festgenommen; der gegen beide
bestehende Verdacht ist begründet darauf, daß sich Albert R. in der
kritischen Zeit in Geldverlegenheit befand; er brauchte Geld, um
für den Schlichterjohn dessen Wechselverbindlichkeiten zu lösen.
Der erste Bettelbrief vom 30. Juni paßt zeitlich in diesen Rahmen
hinein. Albert R. ist einer der wenigen Personen, die überhaupt
mit der Sache in Zusammenhang gebracht werden konnten. Seit
vielen Jahren der Nachbar von Kraag, kannte er die genauen
Verhältnisse und Gepflogenheiten der Eltern, sowie des Otto
Kraag; er selbst ist nicht der Schreiber des Briefes, sondern sein
Bruder. Beide wurden heute mittag durch den Kriminalkommissar
Bonberg festgenommen.

Bisshierher Abschluß des Eisenbahnerausstandes
in Großbritannien.

Newcastle-on-Tyne, 21. Juli. Wegen des Eisenbahner-
ausstandes stellen eine Anzahl Eisen- und Stahlwerke in Middle-
borough in Betrieb ein, da es an Feuerungsmaterial fehlt. Über
5000 Arbeiter sind dadurch beschäftigungslos und durchziehen
die Straßen. Die Kohlenverschiffungen am Tynehafen
haben vollständig aufgehört. Es gelang der Eisenbahner-
verwaltung, eine Anzahl Jüge abzulassen; trotzdem liegen hunderte
von Gütern Nisch und anderer leichtverderblicher Ware unab-
geliefert.

London, 22. Juli. Der große Eisenbahnerausstand im
Norden kam gestern abend in einer ganz überraschenden Weise zum
Abschluß, nachdem Handel und Wandel in Northumberland,
Durham und in einem großen Teile von Yorkshire bereits vollstän-
dig desorganisiert waren. Die Ausständigen beschloßen nämlich
gestern abend, es der Vereinigten Gesellschaft der Eisenbahn-
arbeiter zu überlassen, eine Lösung der schwebenden Frage herbeizu-
führen. Die Leute erklärten sich bereit, inzwischen die Arbeit wie-
der anzunehmen. Dieser Entschluß ist auf die vernünftige
Haltung der Sekretäre der Gesellschaft zurückzuführen, die den
Ausständigen rückhaltlos erklärten, daß sie im Unrecht seien,
da sie die Arbeit ohne vorherige Kündigung nieder-
gelegt hätten und daher nicht unterstützt werden könnten. Sie
brachten es soweit fertig, daß die Leute die Arbeit unterzüglich
wieder aufnehmen wollen, wogegen die Direktoren der betreffenden
Bahnlinien das Zugeständnis machten, gegen die Ausständigen
nicht gerichtlich vorzugehen. Der Fall mit dem Weichenwärter
wird einer besonderen Untersuchung unterzogen werden.

Ausstand der Grubenarbeiter in Bilbao.

London, 22. Juli. (Von unserem Londoner Bureau).
Einem Telegramm des „Daily Telegraph“ aus San Sebastian
zufolge, ist keine Aussicht auf Beilegung der Schwierigkeiten
vorhanden, die zwischen den ausständigen Grubenarbeitern in
Bilbao und ihren Arbeitgebern bestehen. Die letzteren erklären
immer wieder, daß die Verhältnisse ihrer Arbeiter günstiger
lägen, als in allen anderen Ländern. Die Arbeiter dagegen scheinen
fest entschlossen zu sein, unter keinen Umständen nachzugeben.

Die Spur des Mörders.

Paris, 22. Juli. Die Geliebte des Gattenmörders
Crippen, der sich vor seinen Verfolgern noch immer verbirgt,
hat sich in einem hiesigen Hotel erschossen. Die Polizei stellte
fest, daß es sich um ein Fräulein Leneo handelt und daß der
verdächtige Mann in dem Babarotte Verneil tatsächlich Crippen
war, der am Montag nach Genoa fuhr.

London, 22. Juli. (Von unserem Londoner Bureau).
Man nimmt hier als feststehende Tatsache an, daß jener Mann,
der an der spanisch-französischen Grenze gefangen wurde, und einen
mehrtägigen Aufenthalt in dem Porenänsbadeorte Verneil ge-
nommen hatte, niemand anderes sei als der wegen der Ermor-
dung seiner Frau von der Londoner Polizei gesuchte Dr. Crippen.
In dieser Ueberzeugung wird man noch befestigt, da man in
Erfahrung brachte, daß der Mann keine Reiseroute wiederholt
auffälligerweise änderte. Die Polizei von London hatte eine
photographische Aufnahme von jener jungen Dame, die unter
dem Namen Jeanne Macé sich in einem Hotel von Bourges ein-
schrieb und 2 Stunden später Selbstmord durch Erschießen ver-
übte, nach London geschickt. Während einige Personen, die die
Maschinenschreiberin Dr. Crippen vom Sehen her kannten, mit
aller Bestimmtheit behaupten, in der Photographie die Geliebte
des Zahnarztes zu erkennen, behaupten die Mutter und einige
Verwandte des Mädchens, daß nicht die Spur einer Ähnlichkeit
vorliege.

Das Geständnis des Mörders.

Tours, 21. Juli. Ein Lumpensammler namens Bourreau
hat sich dem Gericht gestellt und erklärt, er habe die fünf Kinder
des Pächters Briere in Corancez ermordet. Der Fall verursachte
vor 10 Jahren große Sensation. Briere ist damals als Mörder
seiner Kinder zum Tode verurteilt worden und ist die Strafe
in eine Beurteilung zum Bagno umgewandelt worden. Briere
ist kürzlich im Bagno unter Verweigerung seiner Unschuld gestorben.
Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Wollenbruch und Orkan.

Kiew, 21. Juli. Im Kreise Tschernobyl wurden durch einen
mit einem Wollenbruch verbundenen Orkan 17 Gebäude zer-
stört. Acht Mühlen wurden beschädigt.

Zur Ermordung eines Deutschen in Haifa.

Konstantinopel, 21. Juli. Die Porte veröffentlicht
ein Communiqué über die Ermordung des Deutschen Unger in
Haifa. Die Behörden hätten alle Maßnahmen zur Festnahme
des Mörders und zur Wahrung der Ordnung getroffen.

Chinas seltsame Freude

Peking, 21. Juli. Die chinesische Regierung antwortete
auf die Mitteilung von dem Abschluß der russisch-japanischen
Konvention, sie freute sich über das Festhalten an dem Vertrage
von Portsmouth und an dem Status quo in der Mandchurie.
China werde in Zukunft im Einklang mit dem Vertrage von

Portsmouth und mit den chinesisch-japanischen Verträgen han-
deln und seine Bemühungen fortsetzen in allen Angelegenheiten,
die sich ergeben aus der Ausübung seiner Hoheitsrechte und aus
der Gelegenheit zur Entwicklung von Handel und Industrie, da-
mit die Interessen aller Länder auf das Beste gefördert würden.

Unruhen in Persien.

Teheran, 21. Juli. In Hamadan sind große Unruhen
ausgebrochen. Der Mischtein Seeich wurde ermordet.

15 Arbeiter in einer Grube erstickt.

Johannisburg, 21. Juli. In der Simmor East Deep
Mine sind durch Gasbildungen infolge der Entzündung einer Riste
Gelatin 15 Eingeborene erstickt. 13 Weiße und 76 Eingeborene
wurden ins Hospital gebracht.

Berlin, 22. Juli. (Von unserem Berliner Bureau).
Aus Halle wird berichtet: In Erfüllung einer Zusage des
Kultusministers bei der letzten Staatsberatung, wonach Lehr-
aufträge für Kolonialrechte an weiteren Universitäten
erstellt werden sollen, erhielt für die hiesige Hochschule der
Landesdirektor Prof. Fleischmann einen solchen Lehrauftrag.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. Juli 1910.

Liberalismus und Sozialdemokratie.

Der Abg. Conrad Haushmann hat sich am Sonntag in
Mdingen auf dem Sommerfest der Fortschrittlichen Volkspartei
seines Wahlkreises Walingen-Rottweil über die politi-
sche Lage nach dem „Stuttgarter Beob.“ wie folgt aus-
gesprochen:

Zum ersten Male spreche ich nicht mehr bloß als Mit-
glied der schwäbischen oder süddeutschen Volkspartei zu
Ihnen, sondern als Mitglied einer Partei, die durch ganz
Deutschland ihre Anhänger hat. Ich möchte auch hier aus-
drücklich bemerken, daß sich die Reichspartei der Fortschritt-
lichen Volkspartei bereits bewährt hat. Es ist ein Pro-
gramm geschaffen worden, das allen liberalen und demo-
kratischen Forderungen vollumfänglich genügt und Spielraum
läßt. Und es ist ein Annemärchen, das gern von den
Begnern verbreitet wird, daß wir anders geworden seien.
Wir sind genau dieselben geblieben. Gegenüber den Ver-
süßten, unsere Freunde im Norden herabzusehen, ist es
mir ein Bedürfnis, auszusprechen, daß wir eine aus-
gezeichnete Führung in Berlin haben und daß wir mit
dem vollsten gegenseitigen Vertrauen einander entgegen-
gekommen sind und so entschlossen sind, weiterzuarbeiten.
Die politische Lage erfordert auch ein geschlossenes Zu-
sammenarbeiten. Die Tatsache ist nicht zu leugnen, daß
die Fehler des konservativen Adels den Kern der Sozialdemokratie in einer Weise
gedrängt haben, wie es bisher noch gar nie geschehen
ist. So wertvoll es ist, daß die Arbeiter auch aufgewacht
sind, wenn sie nicht ein zu großes Maß von Verbitterung
und Einseitigkeit auch in sich wieder züchten würden, so ist
es doch eben aus dem letztgenannten Grunde klar, daß die
Sozialdemokratie Heilsames erst er-
reichen könnte, wenn sie liberale Politik mit
anderen Liberalen, die entschlossen sind, ehrlich
liberal zu sein, machen würden. Damit allein,
Regierungen zu führen, ist nichts getan.
Die höchste Freiheit ist auch die höchste Ordnung und die
höchste Ordnung ist auch die höchste Freiheit. Deshalb ist
unser Aufgabe nicht damit erschöpft, wenn wir die Fehler
des schwarz-blauen Blochs vorrechnen, sondern wir müssen
auch bereit und fähig sein, eine Regierung
von liberalen Männern und liberalen
Ministern zu stützen, wenn ihre Zeit einmal ge-
kommen ist. Das ist der Punkt, wo die
Sozialdemokratie versagt. Man kann auch
nicht von einem Klasseninteresse aus die
Bedürfnisse aller Klassen befriedigen.
Wir können den dreifachen Dreiklassenstaat nicht damit
überwinden, daß wir Klassenpolitik treiben, sondern nur
durch eine Politik für das Volksganze. Die
Grundsätze der Demokratie sind berufen, Deutschland einer
freieren Zukunft entgegenzuführen. Wir befinden uns in
den schweren Uebergangszeiten. Wir werden erleben, daß
der Wahlkampf, dem wir entgegengehen im Dezember
nächstes Jahres, einer der wichtigsten, politischen Abschnitte
des jungen Deutschen Reiches ist. Es gilt, sich auf diese
Zeit schon zu stellen.

Beachtenswert an Haushmanns Ausführungen scheint uns
vor allem die klare und treffende Kritik, die er an der seit-
herigen rein negativen Politik der Sozialdemokratie in der

Reichspolitik ist. Er begegnet sich da vielfach mit national-liberalen Auffassungen; die Hoff. Ztg. gibt die Ausführungen...

Den von Hausmann herbeigeführten Wandel der sozialdemokratischen Reichspolitik durchzuführen hat sich ja nun bekanntlich die badische Sozialdemokratie vorgenommen. Wie weit sie damit durchdringen wird, bleibt vorläufig eine offene Frage...

* Heidelberg, 21. Juli. Die sozialdemokratische Partei Heidelberg nahm in einer Versammlung fast einstimmig eine Resolution an, in der die Budgetbewilligung der sozialdemokratischen Fraktion im Landtage gutgeheißen wurde.

* Börsach, 21. Juli. Auch der hiesige sozialdemokratische Verein billigte in einer Resolution die Zustimmung der sozialdemokratischen Fraktion zum Budget.

In eigener Sache.

schreibt die „Badische Nationalliberale Korrespondenz“:

Der Zentralgeschäftsstelle des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie ist der Artikel der „N. N.“: „Intrigenpiel“, der sich mit der Hege gegen den Abg. Wassermann befaßt, stark in die Glieder gefahren. Sie hat an alle badischen Zeitungen, die jenen Artikel abdruckten, sogenannte Berichtigungen geschickt...

Weiterhin sei vor aller Öffentlichkeit hier festgestellt, daß Agitatoren des Reichsverbandes größtenteils badische Amtmänner in ihren Dienststunden auf den Amtsstuben anfasten und sie zum Eintritt zu bewegen suchen.

Der Schiedspruch im Gipsergewerbe.

d. Karlsruhe, 21. Juli. (Von unfr. Korresp.) Nach monotonen Kämpfen konnten gestern Abend die Resultate der langen Verhandlungen bekannt gegeben werden, die in der Ausfertigung eines Hauptvertrages und eines örtlichen Vertrags bestanden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Zur Direktionskrise an der Wiener Hofoper

wird uns auf telegraphische Anfrage an unterrichteter Stelle in Wien berichtet, daß die Berufung Prof. Wopps als Nachfolger Weingartners ganz unwahrscheinlich sei, es sei wegen der Nachfolgerschaft Weingartners noch gar nichts festgestellt.

Auch die „Münch. R. Nachr.“ erfahren aus Wien, daß die gestrigen Meldungen über die Lösung der Direktionskrise an der Wiener Hofoper nicht den Tatsachen entsprechen. Fürst Montenuovo war wohl bei Kaiser Franz Joseph in Hschl. von bestimmten Entschlüssen aber über die Wiener Hofoperangelegenheiten ist nichts bekannt.

Anderes dagegen lautet eine Drahtnachricht unseres Berliner Bureaus, die uns heute früh scheidet:

□ Berlin, 22. Juli. (Von unserem Berliner Bureau.) Die Berufung Wilhelm Wopps zum Nachfolger Weingartners wird auch von anderen Mäthern bestätigt, die weiter ausführten: Wilhelm Wopp ist für Wien infolge eines neuer Mann, als er erst im vorigen Jahre an die Spitze der Wiener Musik-Akademie berufen worden war. Die Behauptung ist aus dem berühmten vor einem Jahre erfolgten Konservatorium für Musik der Gesellschaft für Musikfreunde hervorgegangen und hat eben durch Wopp eine vollständige Neuorganisation erfahren.

getretenen Zentral-Schiedsgerichts kann bis Samstag, 23. Juli, mittags 12 Uhr, von jeder Partei abgelehnt werden. Wird der Spruch des genannten Gerichts durch die Zentralverbände angenommen, so können die örtlichen Organisationen bis spätestens 2. August die örtliche Regelung vornehmen. Erfolgt diese Regelung weder durch eine Vereinbarung noch durch ein Schiedsgericht, so hat wieder das Karlsruher Zentral-Schiedsgericht zu entscheiden. Der Hauptvertrag, aus dem wir das Wesentliche hier wiedergeben, gilt für Baden, Württemberg, Elsaß (ohne Lothringen) und die Pfalz. Die Arbeitszeit darf nicht mehr als 10 Stunden betragen. Als Sonn- und Feiertagsarbeit gilt die Arbeit, die an Sonntagen und an den durch den örtlichen Tarifvertrag als Feiertag bestimmten Tagen geleistet wird. Als Nachtarbeit gilt die in den Stunden von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens geleistete Arbeit. Affordarbeit ist zulässig. In den örtlichen Tarifverträgen ist ein Affordtarif aufzunehmen. Bei Affordarbeit darf die tarifliche Arbeitszeit nicht verkürzt werden. Abschlagszahlungen erfolgen wöchentlich in der Höhe des ganzen Tariflohnes. Wird durch den örtlichen Tarifvertrag eine Lohnperiode festgelegt, die mehr als 8 Tage umfaßt, so kann jeder Arbeitnehmer nach Umlauf von je 8 Arbeitstagen eine Abschlagszahlung bis zu 10 Prozent des verdienten Lohnes vom Arbeitgeber verlangen. Zur Entscheidung in grundsätzlichen, den Inhalt dieses Hauptvertrages betreffenden Streitigkeiten wird unter Ausschluß des Rechtsweges ein Zentralschiedsgericht mit Sitz in Karlsruhe eingesetzt. In dieses Schiedsgericht entsendet der Zentralverband der Arbeitgeber eine gleiche Anzahl von Weisern wie die Zentralverbände der Arbeitnehmer. Kommt eine Einigung nicht zustande, so entsendet jeder Teil 3. Das Zusammenarbeiten mit anderen — oder nicht organisierten Arbeitnehmern auf ein und derselben Arbeitsstelle darf nicht beanstandet werden. Auf der Arbeitsstelle während der Arbeitszeit ist jegliche Agitation verboten. Raufen gelten nicht als Arbeitszeit. Ein Grund zur Maßregelung darf von keiner Seite in dem Umstand gesehen werden, daß ein Teilnehmer einer Organisation angehebt oder nicht angehebt oder eine tariflich festgelegte Forderung geltend macht. Der Vertrag gilt bis 31. März 1913. Spätestens 3 Monate vor seinem Ablauf haben die Verhandlungen über Fortsetzung oder Erneuerung des Vertragsverhältnisses zu beginnen. Wird hierüber bis 1. Februar 1913 eine Einigung nicht erzielt, so ist durch das vorgelebene Zentralschiedsgericht der Abschluß eines neuen Vertrags anzubahnen. Zusatzbestimmungen in den auf dieser Grundlage abzuschließenden örtlichen Tarifverträgen dürfen dem Zweck und Sinn dieses Hauptvertrages nicht widersprechen. Die an einzelnen Orten des Vertragsgebietes am 20. Juli 1910 bestehenden örtlichen Tarifverträge bleiben für die in jenen Verträgen festgesetzte Zeit, jedoch nicht über 31. März 1913 in Geltung, insoweit sie entweder örtlichen Organisationen, welche den diesen Hauptvertrag anerkennenden Zentralverbänden angehören, oder in Orten, wo keine solche Arbeitgeberorganisationen bis jetzt bestanden, zwischen einzelnen Arbeitgebern und solchen Arbeitnehmer-Organisationen abgeschlossen sind. Gehen die hiernach in Geltung bleibenden örtlichen Tarifverträge nach ihrer eigenen Bestimmung vor 31. März 1913 zu Ende, so ist auch für sie der jetzt von den Zentralverbänden anerkannte Hauptvertrag selbst örtlichen Vertragsmuster beim Abschluß eines neuen Tarifvertrages für die Zeit bis 31. März 1913 zugrunde zu legen. Die örtlichen Verhandlungen über Lohn, Arbeitszeit, Zulagen usw., müssen bis spätestens 3. August beendet sein, andernfalls entscheidet das Zentralschiedsgericht. Streikstrafe endgültig.

Das deutsche Handwerk und der wirtschaftliche Ausschuß.

Aus führenden Kreisen des deutschen Handwerks wird dem Hansa-Bund geschrieben:

„Die Zusammenkunft und die jetzt erfolgte Verstärkung des wirtschaftlichen Ausschusses ist geeignet, in allen Kreisen des deutschen Handwerkes starke Zustimmung zu erzeugen. Das Handwerk ist leer ausgegangen, mit keiner einzigen Person im wirtschaftlichen Ausschuß vertreten. Diese Tatsache muß um so größeres Bedauern hervorrufen, als es sich wieder um die Zurückführung eines für unsere nationale wirtschaftliche Wohlfahrt so überaus bedeutungsvollen Faktors handelt. Der wirtschaftliche Ausschuß ist gebildet worden, um der Reichsverwaltung für Entscheidungen auf wirtschaftspolitischen und handelspolitischen Gebiet als sachverständiger und begabtester Beirat zu dienen. Hierzu soll ansehnend das deutsche Handwerk überhaupt nicht hinzugezogen werden, obgleich es doch in ganz besonderer Weise an der Wirtschafts- und Handelspolitik des Deutschen Reiches als eine große staatsverhaltende Bevölkerungsschicht interessiert ist. Das Handwerk verfügt aber durchaus über die geeigneten Männer, die weiten Blick und Sachkenntnis für diese Arbeit mitbringen. Es dürfte an der Zeit sein, diese Unterlassung mit einem lebhaften Protest gegen die darin ausgebräute vollkommene Richtsichtung des deutschen Handwerkes zu beantworten. Der Hansa-Bund ist die zuständige Stelle, um in dieser Frage der Zusammenkunft des wirtschaftlichen Ausschusses Hand in Hand mit den führenden Organisationen

für die Leitung einer großen Opernbühne eignet, läßt sich zurzeit nicht beurteilen. Daß er zu den vorurteilslosen Musikern gehört, hat er in jüngster Zeit dadurch bewiesen, daß das Engagement von Arnold Schönberg vielleicht über seine Anregung, jedenfalls aber mit seinem Einverständnis als Lehrer der Musiktheorie und Komposition an der Musikakademie erfolgt ist. Schönberg vertritt in seinem Schaffen und seiner Lehre die Regation der bisher üblichen Tonverfahren und stellt Tonbeziehungen auf, die geeignet sind, die Grundzüge des musikalischen Hörens über den Haufen zu werfen. Vielleicht ist dieses Engagement eines auf durchaus neuer Grundtöne stehenden Musiklers an einer hervorragenden Musikschule in typischen Zeichen für die Auffassung des neuen Direktors der Wiener Hofoper vom Wesen der Musik.

Das „Leipziger Tageblatt“ schreibt einen längeren Artikel über Wilhelm Wopp, in dem die Verdienste dieses Musiklers ausführliche Würdigung finden. Es heißt u. a.: Wilhelm Wopp war bekanntlich von 1879 bis 1884 in Leipzig, wo er die Ausbildung von Weibensack-Schradick und Zadossoff erhielt. Ueber Wilhelm Wopps Befähigung zum Nachfolger Weingartners schreibt das „Leipz. Tageblatt“: Was bei Weingartner fehlte, besitz ohne Zweifel sein Nachfolger Wopp, dieser neue Gewaltige am Wiener Opernring ist zweifellos ein organisatorisches Talent. Die vor 10 Jahren erfolgte Gründung der Hochschule für Musik in Romandem, das schnelle Aufblühen dieser Kunstanstalt bewies das schon hinlänglich und hatte Wopps Berufung als Direktor des Konservatoriums in Wien zur Folge. Immer bewies Wopp einen sicheren Blick in der Auswahl der

des deutschen Mittelstands und des Handwerks vorzugehen.

Die Frage des wirtschaftlichen Ausschusses, der Stellung des Hansa-Bundes zu seiner bisherigen Zusammensetzung und Wirksamkeit vom Standpunkt der im Hansa-Bund vertretenen wirtschaftlichen Interessen wird einen besonderen Teil des vom Hansa-Bund vorzubereitenden Beiratsgesetzes einnehmen.

Deutsches Reich.

— Zwei kommandierende Generale für ein Armeekorps. Gegenüber der Mittermeldung, daß für das 12. Armeekorps gegenwärtig zwei kommandierende Generale vorhanden seien, teilt das „Dresdener Journal“ mit, daß diese Meldung von Anfang bis zum Ende auf Mißverständnissen und Erfindungen beruht. Bis heute wurde neben dem kommandierenden General v. Vrojaen ein anderer kommandierender General nicht ernannt. Der frühere Divisionskommandeur in Leipzig, General der Infanterie v. Elsa, wurde bereits als Divisionskommandeur zum General der Infanterie, niemals aber zum kommandierenden General mit den Gehältern eines solchen befördert. Im übrigen wird von dem „Dresdener Journal“ darauf aufmerksam gemacht, daß der Kaiser die kommandierenden Generale ernannt; schon deshalb sei ein Mißverständnis des sächsischen Kriegsministeriums nach der Art der in den erwähnten Mittermeldung behaupteten unmöglich.

Badische Politik.

oo. Ueberlingen, 21. Juli. Der Verteidigungsprozess der katholischen Geistlichkeit gegen den „Seeboten“ wird am 28. Juli vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelt. Aus der nationalliberalen Partei.

— Rehl, 19. Juli. In ungeachtet Stärke waren die Besrauensmänner der nationalliberalen Partei gestern Abend zu einer Vertrauensmännerversammlung in Rehl zusammen gekommen, die unter dem Vorsitz des Bezirksvorsitzenden Rechtsanwalt Raub stattfand. Nach einem einleitenden Vortrag des Reichsanwalt Thorbede-Krüskamp, des Generalsekretärs der Partei, über Zweck und Nutzen ausgebehter politischer Organisationen wurde eingehend die Agitation im Bezirk für die nächsten Zeiten besprochen und wurden diesbezügliche Beschlüsse gefaßt.

— Mastalt, 21. Juli. In öffentlicher Versammlung des Jungm. Vereins hielt gestern Abend Stadtrat Dr. Elmer aus Baden-Baden ein glänzendes und geistreich aufgenommenes Referat über die Badische Gemeindeverfassung. Das Referat wird im „Mastalter Tageblatt“ im Wortlaut im Druck erscheinen.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Elektrischer Ausbau von Staatsbahnen.

a. München, 21. Juli. (Von unfr. Korrespondenten.) Der Bayerische Landtag genehmigte heute für die Finanzperiode 1910/11 die weitere Summe von 6 Millionen Mark zum Zwecke der Elektrifizierung der Staatsbahnen, nachdem bereits in der vorigen Session 7 Millionen für diesen Zweck genehmigt worden sind. Es handelt sich zunächst um die erste Phase des Ausbaues der Waldenseewasserkraft beim Har, deren Wasser durch ein Gebotwerk in den Waldensee geleitet wird; diese erste Phase wird eine Kraft von 12 000 P.S. liefern, wovon zunächst für die in Betracht kommenden oberbayerischen Gebirgsbahnen 7500 P.S. benötigt werden, während die übrigen 3500 P.S. an Privatunternehmen abgegeben werden können. Da von der Staatsverwaltung Bedenken freigelegter Art gegen eine Elektrifizierung auch der Hauptbahnlinien geltend gemacht werden, so hat es vorerst bei der ertwhnten ersten Stufe des Wasserkraftausbaues sein Bewenden. Große Beforgnisse wegen des seit Jahren zur Debatte stehenden Waldenseeprojektes wurden von den Anwohnern des Sees und der oberen Har geltend gemacht, insbesondere solche wegen Vermurierung des landschaftlich schönsten Sees der bayerischen Alpen; allein die Regierung hat diese Bedenken seitretut und angeden ist dem Landtag jederzeit auch nach der Genehmigung des Postulates ein Mitbestimmungsrecht durch folgende Regierungs-Erklärung eingeräumt: Das vorliegende Projekt bezieht sich nur auf die Ableitung des Wassers aus dem Waldensee und die Einführung des Harwassers in diesen. Soll in einem späteren Stadium auch der Rißbach herangezogen werden, so sind hierfür eine neue Beschlußfassung des Landtags und wiederholte wasserpolizeiliche Verhandlungen mit den Beteiligten notwendig. Das Einflußwerk am Waldensee wird so gebaut, daß der See höchstens um

einzelnen künstlerischen Persönlichkeit und eine glückliche Wahl in der Gewinnung und Handhabung der zu Gebote stehenden Mittel. Sicherlich tritt Wilhelm Wopp unter ziemlich komplizierten, wenn nicht sogar unter sehr schwierigen Verhältnissen sein Amt an. Aber er ist ebenso unzweifelhaft der Mann, der mit Erfolg zu beginnen versteht. Denn er wird als Künstler von ebenso viel Erkenntnis als Erfahrung seinen Posten umso eher ausfüllen, als er ein weit schlafteres Naturell besitzt, als viele der musikalischen Saganen, die mit dem Taktod in der Hand die Welt durchreisen. Sein Amt wird umso verantwortungreicher sein, als Wien zu den musikalischen Zentren gehört, und einen Durchgangspunkt von germanischer und romanischer Kunst bedeutet.

* * *

Das Frauenkomitee, das im Verfolg der bekannten Berliner Nachversammlung der Schauspielerinnen sich gebildet hat, kann jetzt auf das erste Vierteljahr seiner Wirksamkeit zurückblicken. Um zunächst Fühlung mit den weiblichen Mitglieder der Genossenschaft zu gewinnen, fordert man die Vorkörperbände auf, je eine Vertrauensperson zu wählen, welche mit der Frauenkomitee in Verbindung bleiben sollte. In einer Reihe von Städten ist das bereits geschehen. Das Frauenkomitee teilte die Richtlinien für die Arbeit und zur Orientierung für die Vertrauenspersonen einen Arbeitsplan auf, der die Verfassung der sozialpolitischen Aufgaben für den Schauspielstand kont. In mehreren Fällen wurde dem Komitee die Entscheidung über Unterstützungsgelüste an die Muttergesellschaft übertragen. Das Frauenkomitee bemühte sich, den Rättern nicht an Geld zu senden, sondern auch mit Rat beizustehen, indem es an die geeigneten Instanzen für Schlingungsgelüste in den betreffenden Städten wies. Ferner beschloß es, einer Regelung der so zu w

4,6 Meter abgeernt werden kann. Für einen Umbau des Werkes wäre wieder die Zustimmung des Landtags notwendig. Nachdem solchem auch die letzten Bedenken zerstreut waren, hat der Landtag nunmehr dem Projekte, wie gesagt, die einstimmige Zustimmung erteilt.

Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 21. Juli. Zur Wiederaufnahme der Passagierfahrten der Zeppelinluftschiffe wird von maßgebender Seite gemeldet, daß es in diesem Herbst allerdings nur noch eine kurze Fahrzeit geben wird und die Düsseldorf-Passagierfahrten in der Hauptsache nur von dem Personal der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft in Friedrichshafen geleitet werden. Da naturgemäß das in Düsseldorf angestellte Personal unmöglich den ganzen Winter über ohne Beschäftigung sein kann, ist einem Teil des Personals einstweilen gestundet worden, bis die Passagierflüge im nächsten Jahre wieder aufgenommen werden. — Der durch die Explosion im hiesigen Karboniumwerke verursachte Schaden wird insgesamt etwa 100000 betragen. Ueber die Ursache der Explosion hat die staatliche Prüfungskommission nunmehr ermittelt, daß das Unglück durch eine Azetylenergieexplosion in fünf großen Mannesmannröhren entstanden ist. Die Wiederaufnahme des Betriebes wird keinem Anstand begegnen, wenn Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden. Der Betrieb wird voraussichtlich in zwei Monaten wieder aufgenommen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. Juli 1910.

Historischer Tageskalender für Mannheim.

22. Juli.

1883 Ludwig Newhouse hier übergibt den Landständen seine Schrift über Erbauung von Eisenbahnen in Baden. (1. Eisenbahn in Deutschland eröffnet 1835: Nürnberg-Büch.)

Samstag-Frühklub in Kontoren. Die Ortsgruppen Mannheim und Ludwigshafen des Deutschen Handlungsbüchsenverbandes traten in diesen Tagen an mehr als 300 große Firmen mit einem Rundschreiben heran, in dem ein früherer Geschäftsklub auf Samstagsnachmittagen empfohlen wird. Es wird in dem Schreiben darauf hingewiesen, daß die Freigabe des Samstagsnachmittags eine größere Erholungsmöglichkeit für die Angestellten bedeute und daß diese Erholung, die der Prinzipal den Angestellten gewähre, ihm wieder durch erhöhte Arbeitslust und Schaffensfreudigkeit zugute käme. Erfreulicherweise sei diese Einsicht in Deutschland immer mehr durchgedrungen. Auch in Mannheim und Ludwigshafen hätten eine Anzahl von Geschäftsinhabern den Samstag-Frühklub eingeführt. Dem Rundschreiben liegen Meinungsäußerungen bei, die auf eine Umfrage des Ausschusses des süddeutschen Handlungsbüchsentages, bei den Firmen, die den freien Samstag nachmittags jetzt schon eingeführt haben, eingingen. Aus diesen Aufträgen ist ersichtlich, daß mit der neuen Einrichtung nur beste Erfahrungen gemacht wurden und der Geschäftsklub der Kontore an Samstagnachmittagen nur empfohlen werden kann.

Arbeiterjubiläum. Wir haben schon wiederholt Gelegenheit gehabt, an dieser Stelle zu erwähnen, daß Mannheim eine ganze Anzahl industrieller Etablissements besitzt, welche über einen mehr oder weniger großen Staff alterer Arbeiter, die auf eine ständige Reihe von Dienstjahren zurückblicken können, verfügen. Zu diesen Firmen zählt auch die Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik. In diesem Etablissement können 6 Arbeiter mehr als 40 Dienstjahre, 8 Arbeiter mehr als 30 und 6 Arbeiter mehr als 25 Dienstjahre aufweisen. Nachdem in diesem Jahre der Arbeiter Gerson Imhof mit dem Ehrenzeichen für treue Arbeit besetzt wurde, und nunmehr 12 Jubilare dieses Ehrenzeichen besitzen, feierten gestern die Herren Anton Scheidel und Heinrich Siering ihr 25jähriges Dienstjubiläum, aus welchem Anlaß ihnen seitens der Direktion ein Geldgeschenk überreicht und eine entsprechende Lohnhöhung zu Teil wurde.

Auerlaube Auswanderung heißt eine Übertretung, die sehr häufig unsere Tagesordnung an den Strafgerichten ziert. Es handelt sich gewöhnlich um Leute, die nach Ableistung ihrer Militärtätigkeit über den großen Reich wandern, ohne vorher die vorgeschriebene Militärbehörde danach zu fragen, denn mit der zweijährigen aktiven Dienstzeit ist das Soldatenleben bekanntlich noch nicht abgeschlossen. Solche Verhandlungen vollziehen sich immer in Abwesenheit der Angeklagten, die lebenswichtige Einladungen, über den Reich herüberzukommen und seine Strafe zu holen, bleibt unbeachtet. Gestern fand sich aber so ein unbankbarer ehemaliger

frage näher zu treten, und wird sich zunächst mit den in Deutschland bereits bestehenden, aber sehr zerstückelt arbeitenden Zentralstellen für billige Kostümlieferung an Schauspielerinnen in Verbindung setzen, um womöglich einen Ausbau und ein einheitliches Arbeiten in der Kostümlieferung zu erzielen. Jetzt soll ein Flugblatt zur Aufklärung der weiblichen Bühnenmitglieder ausgearbeitet werden, ferner ein Aufruf an die Vereine der Frauenbewegung, die Schauspielerinnen in ihren Bestrebungen um eine rechtliche und wirtschaftliche Besserstellung zu unterstützen.

Ein altrömisches Schiff in der Themse. Ein außerordentlich interessanter Fund ist nach dem Bericht des Londoner Grafenschaftsrates in der Themse gemacht worden: bei den Fundamentierungsarbeiten, die dem Bau des großen neuen Rathhauses, der County Hall, vorausgehen, stieß man auf ein sehr gut erhaltenes großes römisches Schiff. Der Fund liegt in England ohne Gegenstück und übertrifft an archäologischer und historischer Bedeutung das Boot König Alfreds, das vor wenigen Jahren in Walthamstow gefunden wurde. Ein großer Teil des alten Fahrzeuges, das völlig aus Eiche gebaut war, liegt noch im Schlamm begraben, und erst nach der völligen Freilegung werden die genauen Größenverhältnisse festgestellt werden können. Allem Anschein nach hat man es mit einem Schiffe zu tun, das eine Länge von etwa 50 Fuß bei einer Breite von 16 Fuß hatte. In dem großen Boote fand man interessante Stücke römischer Töpfereien, Knochenreste, Eisen- und Glasgeräte und eisenbeschlagene Sohlen für die Fußbekleidung. Besonders interessant aber sind die Münzen, die zugleich wertvolle Anhaltspunkte für das Alter des Fahrzeuges liefern. Man fand eine Münze von Tetricus in Gallien (268—278), eine andere Münze, die das Zeichen des Ca-

Waterlandsverteidiger zu aller Erstannen am Schöffengericht: der Tagelöhner Franz Josef Berg von hier — er war gar nicht ausgewandert, sondern hatte seit 1907 geraume Zeit in Krankenhäusern zugebracht, wodurch seine An- und Abmeldung unterblieben war. Das Urteil mußte natürlich auf Freispruch lauten.

Nach ein Mädchenhändler. Das Verfahren gegen den Mädchenhändler Sally Bödmann, der kürzlich wegen Vermittlung von weiblichem Menschenmaterial an verschiedene Dirnenhäuser hier und in Frankfurt zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt wurde, führte auch zur Verhaftung des Kaufmanns Leopold Kontrowski aus Culsfeld, der Bödmann im Oktober v. J. diese weibliche Handelsware in zwei Fällen zubrachte, in einem dritten Falle direkt an ein hiesiges Dirnenhaus gegen eine Vermittlergebühr von 40 M. absetzte. Gestern erfolgte seine Aburteilung am Schöffengerichte zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten und zu 150 M. Geldbuße, außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt. 69 Tage der Untersuchungshaft wurden ihm angerechnet.

Nach dem Jahresbericht der Lessing-Schule (Realschule mit siebenklassiger Realschule) trat in der Zusammenfassung des Lehrkörpers mit Beginn und im Laufe des Schuljahres 1909/1910 mannigfache Änderungen ein. Lehrmittelschulrat Hugo Drös wurde auf 12. September 1909 zum Professor an Realschule I dahier ernannt. Mitte Oktober 1909 erkrankte Professor Dr. Wilhelm Weizner, der schon im Schuljahre 1908/09 längere Zeit krankheitsbedingt seinem Dienste entzogen war, neuerdings. Am 24. November 1909 wurde er durch einen sanften Tod von seinem schweren Leiden erlöst. Die Anstalt wird ihm allzeit ein dankbares Gedenken bewahren. Die erledigte Lehrstelle wurde dem Professor Oskar Lang am Realschule in Ottenheim übertragen. Am 16. Januar 1910 starb das Mitglied des Beirats, Stadtrat Emil Magenau. Für ihn wurde Stadtrat Louis Tischer zum Mitglied des Beirats bestellt. Mit Entschließung des Großen Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 11. März ds. Js. wurde auf Antrag des Stadtrates der Hauptstadt Mannheim vom Beginn des Schuljahres 1910/11 an das Schulgeld für die Klassen Obersekunda, Unter- und Oberprima des Realschuleums einschließlich der Klasse 2 obere Abteilung der Realschule auf jährlich 96 Mark festgelegt. Der seitherige Zuschlag von 18 Mark jährlich für die Teilnahme an den Übungen im chemischen Laboratorium kommt auf den gleichen Zeitpunkt in Wegfall. Für die übrigen Klassen beträgt das Schulgeld wie bisher 84 Mark jährlich. Aus den Erträgnissen der „Bismarck-Stiftung“ gelangten auf 1. April 1910 an sechs Schüler der Unter- und Oberprima Preise zur Verteilung, bestehend aus je einem Exemplar der „Bismarckbriefe“ von Horst Kohn. Die schriftliche Reifeprüfung am Realschuleum begann am 22. Juni und dauerte bis zum 27. Juni. Die mündliche Prüfung fand unter dem Vorsitz des Geh. Hofrats Dr. Waag von Karlsruhe am 30. Juni, 1. und 2. Juli statt. Sämtliche Oberprimaner bestanden. Zur Reifeprüfung waren der Anstalt auch 11 Externen für die ganze und 20 für die Ergänzungsprüfung in Latein zugewiesen. Von diesen bestanden 10 bzw. 15. Der Lehrkörper setzt sich aus 20 etatmäßigen und 16 nichtetatmäßigen Lehrern, und 18 Religions- und Nebenlehrern zusammen. Nach der Uebersicht der Schülerzahl im Schuljahr 1909/10 betrug der Stand am Ende des Schuljahres 619 (gegen 582 i. V.), davon sind 642 Knaben und 22 Mädchen. Evangelisch sind 382, katholisch 186, altkatholisch 5, israelitisch 7, sonstige 20. Bobener sind 513, sonstige Reichsangehörige 142, Reichsausländer 3. Am Schulleort haben dauernden Wohnsitz 623, von auswärts sind in Verpflegung gegeben 15, von auswärts besuchen täglich die Schule 20. Am Samstag, den 30. Juli, vormittags 8 Uhr findet in der Turnhalle der Schulaht mit Entlassung der Abiturienten statt. Das Schuljahr 1910/11 beginnt am Montag, den 12. September. Die Beilage zum Augustbericht, eine beachtenswerte Abhandlung des Herrn Prof. August Eichler, betitelt sich „Gestaltung der Jugendspiele an unseren höheren Lehranstalten.“

Mannheimer Dienerverein. Es sei hiermit nochmals auf die heute Abend 7 1/2 Uhr im Volkshaus stattfindende Generalversammlung des Dienervereins hingewiesen und freundlichst dazu eingeladen.

Sommerfest des Naturheilvereins. Reges Leben und Treiben herrschte am Sonntag, 17. Juli, in der Licht-Lustbadeanlage des Naturheilvereins. Zahlreich waren die Mitglieder mit ihren Angehörigen nebst vielen Gästen der Einladung des Vorstandes zu einem Sommerfeste gefolgt, mit welchem die Einweihung des neuen Mädchenbades verknüpft war. Schon längst hatte sich das Damen- und Mädchenbad als zu klein erwiesen, sobald der Wunsch nach Vergrößerung rege geworden war. Diesem wurde vergangenes Frühjahr durch die Anglegerung eines neuen, 1000 Quadratmeter großen Mädchenbades entsprochen. Nach Fertigstellung konnte es am Sonntag der allgemeinen Benützung übergeben werden. In einem Zuge geordnet, die Herren schwimmbadbesitzer mit der Musikkapelle voran, bewegte sich alles vom Herrenbad aus durch die schon angelegten Familiengärten nach dem neuen Mädchenbade, wo dieses durch eine Kleine, mit einer Anspitze verbundene Feier eröffnet wurde. Nach dem Herrenbade zurückgekehrt begann das eigentliche Fest. Durch Karussell, Schichhond, Kletterbaum und verschiedene Kinderbelustigungen etc. (auch

raufus in Britannien zeigte (286—288), und eine dritte Münze, mit der Prägung des Allectus in Britannien (293—296). Die Sachverständigen, die die Münze geprüft haben, weisen das Schiff dem Ende des dritten oder dem Anfang des vierten Jahrhunderts n. Chr. zu. Die Stelle, wo das Fahrzeug liegt, bildete zur Zeit der Römer anscheinend eine Sandbank im Flusse, an der das große Boot offenbar getrandet ist. Alle Einzelheiten weisen darauf hin, daß das Fahrzeug zu der großen Flotte gehörte, die Carausius baute, um gegen die baltischen Stämme, die Feinde des römischen Reiches, Krieg zu führen. Carausius segelte von von Boulogne nach Britannien und setzte sich hier als unabhängiger Kaiser von Britannien fest. Die römischen Annalen berichten nur wenig von dieser Epoche, aber sie lassen erkennen, daß die Herrschaft des Carausius, die 7 Jahre währte, für Britannien eine Zeit des Friedens und des Fortschritts wurde. Noch heute leben in den Volksgedanken der Hochländer die Erinnerungen an diese Epoche fort und auch in den Gesängen des Osten wird von dem großen römischen Seehelden gesprochen, der Britannien erfolgreich gegen seine feindlichen Feinde schützte. Carausius wurde in London ermordet; ihm folgte Allectus, der im Jahre 296 von Constantius, dem Kaiser von Rom, auf seinem Inselreich angegriffen und geschlagen wurde. Das nun aufgefundene altrömische Schiff ist also eines der Fahrzeuge, die die erste britische Flotte bildeten, die die Wogen durchschneit und das Inselreich verteidigte. Der Grafenschaftsrat hat umfassende Vorbereitungen getroffen, um die kostbare Reliquie zu heben. Sie soll dann zunächst im Dornmusem ihren Platz erhalten, bis ein geeigneter Ort gefunden ist, an dem dieses erste britische Kriegsschiff der Öffentlichkeit zur Besichtigung freigegeben wird.

eine originelle Menagerie hatte sich eingefunden) wurden die Tiere nehmen zusammengehalten. Für Erfrischungen war genügend vorgesorgt.

Der große Unbekannte mit dem Kriegshund. Mit recht anrüchlichen Hundgeschäften befaßt sich zuweilen der Hundehändler Franz Adam Dugert von Bierheim. Einen Air-dale-Terrier, den er am 5. Februar ds. Js. hier auf der Straße kaperte, als er sich von der Kette losgerissen, hat er natürlich wieder von dem großen Unbekannten auf dem Wege nach Bierheim gekauft. Dem Eigentümer lag der vierfüßige Ausreißer sehr am Herzen, er forschte überall nach und als ihn seine Nachforschungen in die Wohnung des Hundehändlers Albert Ritter führten, sprang ihm der Hund freudig inselben entgegen. Er zahlte 9 Mark Lösegeld, den Betrag, um den Dugert an Ritter den Hund verkauft hatte und nahm ihn mit. In der gestrigen Schöffengerichtsverhandlung mußte der Hund als Zeuge erscheinen, er beugnete sich aber nicht mit seiner stummen Rolle, sondern gab durch mehrmaliges Wellen von seiner Bedeutsamkeit Kenntnis. Diesmal bekam Dugert 1 Monat Gefängnis.

Von den neuen Ereignissen auf dem Gebiete der Luftschiffahrt berichtet die morgen erscheinende Nummer der Mannheimer Illustrierten Zeitung in Wort und Bild. Sehr originell ist die Aufnahme von der Einweihung der Luftschiffhalle in Gotha durch den Herzog Karl Eduard von Koburg-Gotha. Hochaktuell sind die Aufnahmen von der Verdingung des bekannten Luftschiffers Oskar Erbslöb, von dem Vergleichen bei Heidelberg und das Porträt des englischen Watters Hon. Charles Rolls, der mit seinem Aeroplan bei den Flugfestlichkeiten in Bournemouth verunglückte. Ein interessanter Artikel zum 100jährigen Todestage der Königin Luise „Lobenswürdig“, dessen Text durch ausgezeichnete Bilder aus dem freundlichen Medlenburger Dörfchen, der Sommerresidenz der Königin Luise, unterstützt wird, beschließt den aktuellen Teil. Der tollische Teil enthält den Anfang einer ausgezeichneten italienischen Novelle von Dr. Ulrich Funke „Der arme Gulippe“.

Einigung im Baugewerbe. Wir berichteten in der vorigen Woche, daß hier zwischen dem Mitteldeutschen Arbeitgeberverband für das Baugewerbe und den in Betracht kommenden Arbeiterorganisationen Verhandlungen über die örtlichen Zusätze zum Vertragsmuster stattfanden, die aber ergebnislos verliefen. Es wurde infolgedessen ein Schiedsgericht eingesetzt, das am Montag und Dienstag in Frankfurt tagte. Es wurde eine endgültige Einigung erzielt. Der Vertrag, der den Frieden im Baugewerbe im Bereich des Mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes besiegelt, wird am nächsten Dienstag in Frankfurt unterzeichnet.

Rhein und Neckar steigen wieder. Der Rheinpegel zeigte heute 6,21 Mtr. (+ 7 cm) an, der Neckarpegel 6,15 Mtr. (+ 5 cm). Einen so langandauernden hohen Wasserstand haben wir schon seit Jahren nicht mehr gehabt.

Zum Einbruch in den Konsumereinstuden. Die Verhaftung der drei an dem Einbruch Beteiligten hat zur Festnahme eines weiteren Komplizen in Stuttgart geführt. Die Bande hat sämtliche in der letzten Zeit hier vorgekommenen Einbruchsdiebstähle begangen. Die vier Gauner heißen: Mellingner, Schwäbel, Höger und Hättich.

Tod auf der Straße. Die 63 Jahre alte Ehefrau Christina Siebert von Hohenheim in Baden, welche bei ihrem Verwandten in Ludwigshafen zu Besuch weilte, stürzte heute früh 4 1/2 Uhr auf dem Wege zur Bahn, Ecke der Heffert- und Friesenheimer Straße, mit einem kurzen Schrei zusammen und war sofort eine Leiche. Sie hatte einen Herzschlag erlitten.

Polizeibericht

vom 22. Juli.

Unfälle: Auf dem Parkring vor dem Hauptsteueramt hier brach am 20. d. Mts. einem ledigen Kaufmann aus Ludwigshafen und dort wohnhaft die vordere Gabel an seinem Fahrrad ab. Er stürzte zu Boden und zog sich eine Gehirnerschütterung sowie erhebliche Verletzungen am linken Ohr und Auge zu. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde derselbe mittelst Droßelke nach seiner Wohnung verbracht. Gestern mittag 12 Uhr fuhr auf der Waldhofsstraße in der Nähe des Tüdingheims zwei bis jetzt noch unbekannte Radfahrer mit ihren Fahrrädern gegen einander, wodurch beide zu Boden stürzten. Einer derselben blieb bewußtlos liegen und mußte mittelst Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden; derselbe hat auch bis jetzt das Bewußtsein nicht wieder erlangt. Der andere fuhr davon ohne sich um den Verletzten zu kümmern und konnte dessen Persönlichkeit bis jetzt nicht festgestellt werden. Um sachdienliche Mitteilungen an die Schuttmannschaft wird ersucht.

Verhaftet wurden 30 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Tagelöhner von Mühlhausen und ein Schreiner von Eibelsbach wegen Zuhälterei, ein Tagelöhner von Ludwigshafen, ein solcher von Elm und ein Dienstmagd von Freudenstadt, alle drei wegen Diebstahls und ein Schlosser von Essen wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt.

Sportliche Rundschau.

Voraussetzungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Rambouillet.

- Prix de la Croix Saint-Jacques: Si Si — Neptune III.
- Prix de l'Abbaye des Baux de Cernay: Argoun Fufée
- Prix de Rochefort: Maralch — Nido.
- Prix de Raville: Dur d'Antin — Wilson II.
- 2. Prix de la Societe des Steeplechasés de France: Bercel II — Segre.

Pferderennen zu Karlsruhe, 21. Juli. Aurora-Jagdrennen. 3000 M. 1. Major v. Gohlert J w n w i e c h (Märtens), 2. Gara, 3. Sport III. 30:10; 14, 15, 25:10. — Hürchenswälder Jagdrennen. 2000 M. 1. Lt. v. Stammers J b i s (Hel.), 2. Kirchwässer, 3. Alcolol. 125:10; 43, 17:10. — Sommerpreis. 7000 M. 1. Graf v. Wendels Vittoral (Märtens), 2. Hadrian, 3. Waterloo. 28:10; 11, 11:10. — Gaiselbacher Jagdrennen. 3000 M. 1. v. Zepper-Bastis Coluccio (Dr. Kiesel, 2. Glat, 3. Tugela. 11:10; 11, 13:10. — Karlsruheer Fliegerrennen. 4500 M. 1. Windhof's Schluhnote (Fr. Amlin), 2. Plara und Solo tota Rennen. 37:10; 35, 10, 10:10. — Preis von Wullermarkt. 3000 M. 1. Dr. Bogl's Sain t M i c h e l (Hel.), 2. Martol, 3. Le Comtable II. 19:10; 17, 13, 15:10. — Preis von Sadowa. 3000 M. 1. Behrens' G i n c j o n (Weidhaupt), 2. Charis, 3. Kasantic.

Pferderennen zu Engeln, 21. Juli. Prix de l'Abbaye. 3000 Francs. 1. M. Omnes P r a e d a (Corbey), 2. Sama, 3. Damona. 218:10; 50, 21, 17:10. — Prix du Tern. 4000 Francs. 1. G. Beaucafacé O z e i n e (Weid), 2. Corzaquo, 3. Ed Bran. 40:10; 19, 20, 15:10.

Preis des Cabines. 8000 Francs. 1. J. Sterns ...

Hierbesuchen zu Liverpool. 21. Juli. Great ...

oc. Baden-Baden, 21. Juli. Die Luftschiffhalle ...

A.L.C. Zur Wiederaufnahme der Passagierfahrten ...

Gamburger Schachturnier. In der vierten Runde ...

Leben der Deutschen Luftschiff-Vereine in der ...

Die berufenen Stellen für diese ideale Tätigkeit ...

Leichtathletik. Der M. F.-L. Victoria 1897 ...

Bierdepot. Die Weinbergische Gewinnsanne ...

Aus dem Großherzogtum. Koblenz, 18. Juli. ...

außerordentlicher Beliebtheit bei der Gesamtbevölkerung ...

B.C. Kensingen, 20. Juli. Aus unbekannter ...

Gerichtszeitung.

Karlruhe, 21. Juli. Rassenbiehähle in den ...

oc. Offenburg, 21. Juli. Von der hiesigen ...

Von Tag zu Tag.

Ein eigenartiger Unglücksfall Köln, 21. Juli.

Wesledert Berlin, 22. Juli. In einem ...

Hener Berlin, 22. Juli. Im Victoria-Speicher ...

Gerichtliche Seelen. Swinemünde, 22. Juli.

Der Tod in den Flammen. Neapel, 22. Juli.

Gefährliche Feuerwerkskörper. Paris, 21. Juli.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Paris, 21. Juli. Den Blättern zufolge haben die ...

w. London, 22. Juli. Die Morning Post ...

langen genommen wurde, während er für seinen ...

Die Auslandsbewegung der französischen Eisenbahner.

Wien, 21. Juli. Das Presbyterium der evangelischen ...

Paris, 22. Juli. Minister Briand hatte gestern ...

Englands Tarifpolitik. London, 21. Juli. (Unterhaus). Im Verlaufe ...

Indien auf dem Wege zur Ordnung. Kalkutta, 21. Juli. Die Nachforschungen ...

Berliner Prahlbericht.

Berlin, 22. Juli. Die freie Studentenschaft an der ...

Berlin, 22. Juli. Das Urteil im Prozeß Weil ...

Berlin, 22. Juli. Das Urteil im Prozeß Weil, der ...

Aus dem Großherzogtum.

* Baden-Baden, 20. Juli. Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Heier fand heute im großen Rathhause...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

V Frankenthal, 21. Juli. Ein Strafraub wurde heute Vormittag in der von Menschen belebten Kammbühnenstraße...

* Reusstadt a. D., 21. Juli. Im Alter von 57 Jahren starb Herr Stadtrat Deckerle, der der liberalen Stadtratsfraktion angehörte...

Volkswirtschaft.

* Pforzheim. Zigarrenbändler Otto Diemer, Pforzheim. A.-Z. 1. Sept. P.-Z. 15. Sept.

Petroleum-Ausnahme-Tarif.

Auf zahlreiche Anfragen erwidert die Ausnahmestelle des Sanja-Bundes:

Neue Anleihe der Stadt Baden-Baden.

In einer gestern stattgefundenen Sitzung des Stadtrats genehmigte die Stadt ein Anlehen von 2 Millionen M. bei der Karlsruher Lebensversicherungsgesellschaft...

Internationale Industrie- und Gewerbeausstellung Turin 1911.

Das Präsidium des Deutschen Komitees für die 1911 in Turin stattfindende Internationale Industrie- und Gewerbe-Ausstellung...

Saatensand des Deutschen Reiches Mitte Juli.

Wenn 2 auf 3 mittel bedeutet: Winterweizen 2,8 (Vorjahr 2,5), Sommerweizen 2,6 (2,5), Wintergerste 2,5 (2,4)...

Die Wintergetreideernte sind die Ausbeuten noch recht günstig. Weizen ist vielerorts vom Frost befallen. Der Körnerertrag des Roggens dürfte nicht überall den Erwartungen entsprechen...

Der Juniabschluss der Pfalzbahnen.

Im Juni 1910 betragen die Einnahmen der Pfalzbahn aus der Beförderung von Personen 965 664 M. (gegen das Vorjahr mehr 75 514 M.)...

Anleihe der Stadt Neu-Ulm. Der Stadt Neu-Ulm ist die Genehmigung zur Ausgabe von 250 000 M. 4proz. Stadtanleihe erteilt worden.

Der Bergwerksbesitzer M. Mayer in München erwarb bei Gräfenthal in Thüringen das Kupfergrubensfeld Getreuer Nachbar und das Eisengrubensfeld Eisenhammer zum Abbau...

Bei der Akt.-Ges. F. Priester und End. Berlin, Luruspapierfabrik in Lig., existiert in 1909 aus Zinslasten ein neuer Verlust von 9173 M. (i. B. 6212 M.)...

Die Lehen des Bedens von Charlotri haben eine Preisermäßigung von 0,50 Fr. für Magerfeinsohlen eingeräumt, weil die Verbraucher der letzteren, hauptsächlich Pflanz- und Bricketfabriken, durch die letzte Regenperiode stark geschädigt wurden.

Produkte.

Table with columns for 'New-York, 21. Juli.', 'Kurs vom 20. 21.', 'Kurs vom 20. 21.', and 'Chicago, 21. Juli. Nachm. 5 Uhr.' listing various commodities like Baumwolle, Petroleum, and Eisen.

Eisen und Metalle.

London, 21. Juli. (Schluss.) Kupfer, fest, p. Kassa 55.13 3 Mon. 55.13.9. Zinn fest, per Kassa 149.10, 3 Mon. 150.12.6...

Table for 'Eisen und Metalle' listing prices for Kupfer, Zinn, Eisen, and Stahl.

Viehmarkt in Mannheim vom 21. Juni. (Amlicher Bericht der Direktion).

315 Rinder: a) feine Maas (Köln-Maas) mit beste Sauglähber 95-00 Mark, b) mittlere Maas u. gute Sauglähber 90-00 Mark...

Eber 62-64 Mark. Es wurden bezahlt für das Stüd: 000 Surasbierde: 0000-0000 M., 00 Arbeitssperde: 000-0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 000-000 M., 000 Luch und Ruch...

Seiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Gafseverkehr.

Table with columns for 'Gafsebezirt Nr. 1.', 'Gafsebezirt Nr. 2.', 'Gafsebezirt Nr. 3.', 'Gafsebezirt Nr. 4.', 'Gafsebezirt Nr. 5.', 'Gafsebezirt Nr. 6.', 'Gafsebezirt Nr. 7.', 'Gafsebezirt Nbeisau.' listing ship arrivals and departures.

Wasserstands-nachrichten im Monat Juli.

Table with columns for 'Wasserstands-nachrichten im Monat Juli.' listing water levels at different stations like Donau, Waldshut, and Mannheim.

Wasserwärme des Rheins am 22. Juli: 14 1/2 ° R, 18 ° C.

Mittelteil von der Bades-Anstalt Leop. Sönger.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns for 'Datum', 'Zeit', 'Barometer', 'Lufttemper.', 'Taufeuchtigk.', 'Windrichtung', 'Windstärke', 'Niederschlag', 'Witterung' listing weather observations for July 21st and 22nd.

Döchste Temperatur den 21 Juli 22.2°

* Unmögliche Wetter am 23. und 24. Juli. Ein neuer Luftwirbel hat Großbritannien erreicht. Er droht auf den Kontinent vorzudringen...

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Fritz Goldensbaum; für Layout: Dr. Fritz Goldensbaum; für Druck: Dr. Fritz Goldensbaum.

Verwahren Sie

die bekannten gelben 'Maizena'-Pakete, denn Sie erhalten bei Einlösung der Vorderseiten der Pakete, die zusammen 3 Pfund enthalten...

MAIZENA

ist das beste Speiseobst zur Bereitung von Puddings, Kuchen, Saucen etc. Ueberall erhältlich.

Luftkurort Lindenfels im Odenwald

Hotel und Pension. Altestes renom. Haus, schöne Lage, am Hessesches Haus. Fuso der Bargrüne. Elekt. Licht. Tel. 5. Besitzer Philipp Rauch.



Nur noch bis Samstag, den 23. Juli dauert unser

Saison-Räumungs-Verkauf

mit 10-20% Preisermässigung in bar auf alle braunen Leder-Schuhe und Stiefel sowie 10% Nachlass auf sämtl. Leinen- u. Lasting-Schuhe und Stiefel

Conrad Tack & Cie. Verkaufshaus **S 1, 1, Breitestr.** MANNHEIM: Fernsprecher 4732.

In der Hauptsynagoge.
Freitag, den 22. Juli, abends 7 1/2 Uhr.
Samstag, den 23. Juli, morgens 9 1/2 Uhr.
Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schriftverlesung.
Abends 9.10 Uhr.

An den Wochentagen:
Morgens 6 1/2 Uhr. Abends 6 1/2 Uhr.

In der ClausSynagoge.

Freitag, den 22. Juli, abends 7 1/2 Uhr.
Samstag, den 23. Juli, morgens 8 Uhr. Abends 9.10 Uhr.

An den Wochentagen:
Morgens 6 1/2 Uhr. Abends 7 Uhr.

Detektiv-Institut Argus Mannheim P 4, 8 Tel. 3305
A. Haier & Co.
besorgt überall Ermittlungen sowie die Erforschungen in Kriminal- und Civilprozessen.
Heimliche Beobachtungen und Ueberwachungen.
Beschaffung von Beweismaterial in Ehescheidungs- und Alimentationsprozessen.
Aeltestes und bestellgeführtes Institut des Grossherzogtums Baden.

Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik
*** Friedr. Platz ***
Telephon 907
Reparaturen und Neuanfertigung jed. Grösse und Arten von Waagen
Fabrikation B 2, 12
Ladenlokal: Kaufhaus N 1, gegenüber der Reichsbank, Bogen 58 und 59.

Stroh-Hüte und Damen-Sonnenschirme
um die **Hälfte**
Auf Panama 20 Prozent.
Heisel: P 1, 1, 7: H 1, 7: R 1, 5.

Keine Konkurrenz ist leistungsfähiger
Sämtliches Ungeziefer beseitigt die Firma
OMNIMORS
Gen.-Direktion Ph. Schifferdecker
Tel. 4587 Gontardstr. 4 Tel. 4587
Unter weitgehendster Garantie.
Desinfektion von Kranken- u. Sterbestimmer
Keine Konkurrenz ist leistungsfähiger

Ein seriöses, rasch aufblühendes Unternehmen sucht zur aktiven Betheiligung routinierter, energischer Kaufmann als aktiven Gesellschafter mit
10 bis 15,000 Mark
Einlage. Geft. Offerten unter B. 1400 an D. Freny, Annoncen-Expedition Mannheim erbeten. 9123

Heirat, Ingenieur
Ende 20, 40000 Mk Vermögen. Beruf in elegant. Dame. Offert. u. A. Z. 6116 Frankenthal i. Pf. possl. erdiren.

Flora Loeb Gustav Metz Verlobte
Mannheim, Juli 1910.
R. 7, 25 N 3, 10.

Ankauf. Gebisse kauft.
G. Horn aus Osn. Montag, 25. Juli hier, Hotel Kaiserhof, P 4, 4/8, 1 St. Zimmer 4 52328

Vermischtes Reform-Halergries
günstigste Säuglingsnahrung
zur Vermeidung von Ernährungsstörungen bei Kindern.
Reformh. 2. Gesundheit
P 7, 18 52204
Mittelstrasse 46 Gontardstrasse 31.

Unterricht
Jung. Kaufm. l. uchtfranz. Lehrerin zu Konversationsstunden in der franz. Sprache. Offert. an P. M., Langstrasse 39e, part. 34617

Werkstätte.
J 4, 9a Werkstätte, 1. w. l. w. her seit Jahren eine Schmiede betrieb, wird an vermietet. 19180

Neulieferung von Reparaturen
Jeder Art prompt und billig.
Erste Ludwigshafener Rolladen- u. Jalousienfabrik Thalheimer & Herz Nachf.
Tel. 96. Ludwigshafen, Bismarckstr. 12.

Pension Graf Waldersee.

Roman von G. von Stofmann.

(Nachdruck verboten.)

10 (Fortsetzung.)
„Nun, jedenfalls sind wir Standes- und Berufsgenossen und es würde mich interessieren, den jungen Herrn näher kennen zu lernen. Die Gelegenheit dazu findet sich wohl einmal.“
„Sie selbst leben auch auf dem Lande, Herr von Oberhof.“
„Ja, und ich bin mit Leib und Seele Landwirt. Außer meinem eigenen Besitz habe ich noch eine große Pacht übernommen, und da gibt es immer genügend zu tun und zu sorgen.“
„Dann wurde es Ihnen gewiss schwer, Ihre Wirtschaft für längere Zeit zu verlassen?“
„Allerdings, aber es war immerhin das kleinere von zwei Uebeln. Jetzt, wo ich des Armes wegen halb lahmgeliegt bin, weder reiten, fahren, noch schiiken kann, langweile ich mich zu Hause fröhlich, und die Ungeduld vermehrt natürlich noch meine Pein.“
„Erika lächelte teilnehmend. „Kann denn Ihre Familie nichts tun, um Sie zu zerstreuen?“
„Nein, mein gnädiges Fräulein, denn ich habe weder Weib noch Kind.“
„Aber vielleicht andere weibliche Verwandte, welche bereit sind, Sie zu unterhalten und zu pflegen?“
„Auch die nicht, und ich muß offen gestehen, ich habe sie bisher auch noch nicht vermählt. Ueberhaupt: Sie sehen in mir einen Menschen, welcher keine gefälligen Talente besitzt und das schöne Geschlecht eher meidet als sucht.“
„Erika schloß sich nicht verlegt, sie lachte nur und meinte: „Dann sind Sie das Gegenteil von Graf Ebdorf. Wie mir scheint, geht er den Herren gern aus dem Wege, aber gegen die Damen ist er um so lebenswürdig, und die meisten Schwärmer schon für ihn.“
„Sie auch, Fräulein von Schacht?“
Die Frage kam so unerwartet, daß sie einen Augenblick lang ihre Unbefangenheit fürte, aber dann blickte sie ruhig auf und sagte einfach: „Meiner Tante und mir sollten eigentlich alle Götter gleich lieb und wert sein, und ein endgültiges Urteil kann man sich überhaupt erst erlauben, wenn man jemanden wochenlang beobachtet hat, aber ich gebe viel auf den ersten Eindruck und habe gleich ausgesprochene Meinungen und Abneigungen.“
„Ganz wie ich. Und wie war Ihr erster Eindruck von Graf Ebdorf?“
„Schlecht, sehr schlecht sogar, aber ich bitte Sie, verraten Sie mich nicht. Es ist unflug und ungehörig, daß ich dergleichen hier so offen ausspreche.“

Herr von Oberhof lächelte. „Sie können in diesem Falle ganz ruhig sein. Ich weiß Ihr Vertrauen zu schätzen und über meine Lippen kommt kein Wort. Aber sagen Sie mir, weshalb mißfällt Ihnen der Graf so sehr?“
„Erika zögerte mit der Antwort und überlegte eine Weile. „Ja“, meinte sie dann, „das kann ich so genau nicht sagen, aber mein Gefühl warnte mich gleich vor ihm.“
„Auch jetzt noch?“
„Jetzt erst recht, inbessen, zu Ihrer Orientierung muß ich hinzufügen, daß ich jeden jungen Herrn mit einem gewissen Mißtrauen betrachte.“
„Das ist so merkwürdig.“
„Aber durchaus berechtigt.“
„Und wie ist's mit mir? Höbe ich Ihnen auch schwerwiegende Bedenken ein?“
„Sie lachte. „O nein; Sie haben eine so erfrischende, kurze, knappe, wenig verbindliche Art. Man sieht gleich, Sie wollen weder schmeicheln, noch beschweln, und dann, Herr von Oberhof, was am meisten zu Ihren Gunsten spricht: Sie sind ja kein junger, sondern ein älterer Herr.“
„Er lachte kurz auf. „Also Ihrer Meinung nach ungefähr schon ein Greis!“
„Sie sah ihn prüfend an, aber in der zunehmenden Dämmerung verschwammen seine Züge. Nur das graue Haar schimmerte hell unter dem Hutrand hervor. — Da meinte sie zögernd: „Mit fünfzig Jahren ist man noch kein Greis.“
„Also fünfzig Jahren geben Sie mir?“
„Ja, so ungefähr. Auf ein bißchen mehr oder weniger kommt es nicht an.“
„Sehr gut!“
„Ich denke dabei an meinen Vater“, fuhr Erika fort. „Der ist auch noch rüstig und frisch und wird in diesem Monat vier- undfünfzig Jahre.“
„Wirklich? — Und meiner partiellen Hilflosigkeit wollen Sie sich auch ferner erkrömen?“
„Freilich, Herr von Oberhof, das ist meine Pflicht. Wie heute abend, behalte ich Sie auch bei allen kommenden Mahlzeiten neben mir, und helfe Ihnen, so gut ich kann.“
„Sie sind ja die reine barmherzige Schwester. Wie wird es aber bei dem ersten Frühstück? Der Diener sagte mir, jede Etage habe ihre Glasveranda. Da würde des Morgens der Kaffee serviert, und an bestimmte Stunden sei man nicht gebunden.“
„Ganz recht, Herr von Oberhof. Die Pensionäre frühstücken ferienweise zu den verschiedensten Zeiten. Die Frühstückstische, wie die Langschläfer, beide kommen dadurch zu ihrem Recht, und uns ist es auch am bequemsten so, der Bedienung und des Raumangeles wegen.“
„Auf Sie darf ich dann wohl nicht rechnen?“
„Nein, auf keinen Fall. Während der Morgenstunden habe ich sonst zu tun.“

„Wenn ich aber zufällig beim Frühstück ganz allein bin?“
„Das ist kaum anzunehmen. Eine mitleidige Seele, die Ihnen hilft, wird sich schon finden, und außerdem sind ja die Mädchen da. Sie brauchen nur zu klingeln.“
„Er seufzte resigniert. Offenbar gefiel ihm diese Einrichtung nicht, aber Erika lehnte sich nicht daran, und nach einer Weile meinte er: „Darf ich fragen, wer außer mir in der ersten Etage wohnt?“
„Das junge Mädchen lächelte: „Ab eins — Frau Spägle, — die schöne Wittib, — dann Domprediger Gade mit seiner Frau, Professor Schwansbell, unser großer Historiker, Frau von Dagsburg, seit Jahren geschieden und immer auf Reisen, und Ersellens Grünberg mit seiner Gesellschafterin. Der alte Herr ist Ihre Nachbar.“
„Und wen habe ich über mir?“
„Die Deutschgräfin, Madame Hornwies.“
„Also Graf Ebdorfs Mutter.“
„Ganz recht. Sie hat auch den großen Salon, aber ihr Schlafzimmer liegt über dem Ihren.“
„Herr von Oberhof schwieg einen Augenblick, dann sagte er: „Das Wiedersehen zwischen den beiden muß höchst eigentümlich gewesen sein. Waren Sie zufällig Zeuge desselben?“
„O nein“, erwiderte Erika, „aber ich denke es mir unbeschreiblich erschütternd und schön, und die alte Dame war danach wie verwandelt. Sie hatte ja so nach dem Sohne verlangt und alle Hoffnung aufgegeben, ihn je zu verzeihen.“
„Sie glauben also, daß sie unter der Trennung von ihrem einzigen Kinde wirklich litt?“
„Das junge Mädchen wurde nachdenklich. „In den letzten Jahren ganz gewiß — nach dem, was sie uns selbst erzählte. Früher scheint ihr zweiter Gatte, Herr Hornwies, ihr Leben ganz auszufüllen zu haben.“
„Also war es im Grunde nur das Alter und die Vereinsamung, welche ihre Mutterliebe wieder aufleben ließ?“

(Fortsetzung folgt.)

STOTZ & CIE.
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
Tel. 662 u. 2032 MANNHEIM . . 0 4, 8-9.
Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.
Ausstellung moderner Beleuchtungskörper.
Hauptvertretung der OSRAMLAMPE.
7273

Milchuntersuchung

der hier in der Zeit vom 27. Juni 1910 bis 2. Juli 1910 erbobenen Voll-Milchproben hatte folgendes Ergebnis:

Table with 3 columns: Name des Milchhändlers, Wohnort, StraÙe, and % Fettgehalt.

Milch unter 3% Fettgehalt darf in Mannheim nicht als Vollmilch verkauft werden.

Mannheim, den 6. Juli 1910. 245. Groß-Bezirksamt, Abt. III. v. Dr. Sauter.

Dr. 31681. Auf Veranlassung Groß-Bezirksamtes bringen wir Vorliegendes hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 19. Juli 1910.

Bürgermeisteramt: Ritter.

Blasenleiden. Seit Jahren vor ich mehr u. mehr. Hatte häufige Infektionen...

Große Versteigerung. Am Freitag, den 22. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr, versteigere in meinem Lokal Q 3, 4. — Q 3, 4.

Visiten-Karten. Dr. S. Saas, Buchdruckerei G. m. b. H.

Sportliche Rundschau. Mit einem Luftschiff ganz aus Holz über den Ozean. Die Erkenntnis, dass eine wesentliche Entwicklung des Motorluftschiffes auf dem bisherigen Wege nicht zu erzielen ist...

Lebensmittel

Nur Freitag, Samstag Solange Vorrat Preise netto. Neue Kartoffeln bei 5 Pfd. pr. Pfd. 4 Pf. Frische zarte Bohnen pr. Pfd. 10 Pf.

Herm. Schmoller & Co

Versteigerung, Bekanntmachung, Arbeitsvergebung, Verkauf, etc. Donnerstag, 28. Juli 1910, vormittags 11 1/2 Uhr. Verkauf.

Pickel. Warm zu empfehlen ist der Gebrauch von Sauer's Patent-Medizin... Pickel

Wer sucht findet. Hier eine streng sachliche Beratung über die für seinen Zweck geeigneten Blätter, über wichtige Abfassung und ausfällige Ausstattung seiner Anzeigen...

Versteigerung. Donnerstag, 28. Juli 1910, vormittags 11 1/2 Uhr, versteigere wir auf unserem Büro...

Gerichtszeitung. Zwei Kopienblätter stehen wieder vor den Schranken. Sie

Hautleiden. Lupus, Flechten, Hautjucken, gut- und bösartige sowie tuberkulöse Geschwüre, Gelenkentzündungen, chronische Nasen-, Hals-, Bronchial- und Lungenkatarrhe.

Unterricht.

Schreib-Bureau Handelsschule Schütz, T. 2, 16a. Telefon 4021 52072

Madierunterricht... Rheinamtmstr. 21, part.

Vermischtes.

Wer eine leichte neue... Vermischtes... 34494 L. 2, 6, part.

Scenen-Aufenthal.

3 Knaben oder Mädchen... 34494 L. 2, 6, part.

TURUJ STIEFEL... Original-Goodyear Welt 9.50... MANNHEIM Planken P 2, 14

Rheinisches Apfelkraut... 4862

Lichtige Schneiderin... 19671

Mimosa entfernt... F 2, 2 Seifenhaus F 2, 2

Lichtige Schneiderin... 34527

Mimosa entfernt... 19671

Gold- u. Silberwaren... V. RUF, Graveur

Schneiderin... 19671

rau geht... 34402

Damen finden... 34402

Heirat... 34402

Heirat

Wer? vermittelt... 34402

Geldverkehr.

Mk. 8500... 34402

Stiftungsgelder

50.000... 34402

Hypothek

Mk. 50.000... 34402

4-5000 Mk.

an II Stelle... 34402

Ankauf.

Steiner... 34402

Ankauf von... 34402

Zahle die... 34402

Ich zahle

die höchsten... 34402

An Herrschaften... 34402

Herren- und... 34402

Zahle hohe... 34402

Zahle hohe Preise

für getragene... 34402

Achtung!

Kaufe fortwährend... 34402

Umsonst... Flammers Seife... Flammers Seifenpulver

Eyach-Sprudel... nat. Mineralwasserquelle... Lager und Comptoir: Pestalozzistr. 18

An- und Verkauf

Handschuhe... 34402

Einampfpapier

alle Geschäfte... 34402

Sigmund Kuhn

Magazin T 6, 16... 34402

Verkauf

Staubend billig! Möbel!!... 34402

48 Mark

Spezialität... 34402

Bad. Holz-Industrie

Reda... 34402

Wade-Einrichtungen

und Bänken... 34402

An Herrschaften u. Jg. Leute!

Zahle höchste... 34402

Zahle hohe Preise

für getragene... 34402

Achtung!

Kaufe fortwährend... 34402

Stellen finden

Stellungs... 34402

Wirtschaften.

Wirtschaft... 34402

U 4, 28

Angartenstr. 38... 34402

Angartenstr. 84... 34402

Angartenstr. 106... 34402

Alphonsstr. 34... 34402

Beethovenstr. 18... 34402

Collinistr. 22... 34402

Glockenstr. 8... 34402

Friedrichstr. 46... 34402

Goethestr. 10... 34402

Max Josefstr. 29... 34402

Chalkstr. 6... 34402

Abrahamstr. 11a... 34402

Rheinamtmstr. 47... 34402

Wiedersdr. 54... 34402

Sedenheimerstr. 80... 34402

part., 3 Zimmer... 34402

Rheinamtmstr. 47... 34402

Speidenstr. 10... 34402

Werderstr. 5... 34402

4-Zimmerwohnungen... 34402

3-Zimmerwohnungen... 34402

3- u. 4 Zimmer-Wohnung... 34402

3, 4 und 5 Zimmerwohnungen... 34402

in einfach. u. versch. Ausstatt... 34402

3- u. 4 Zimmer, Küche... 34402

Enorm billiger Reste-Verkauf

Reste und Abschnitte verschiedener Artikel zu den bekannt billigen Einheitspreisen zum Verkauf gelangen!

Beachten Sie unser Spezial-Fenster! . . .

Für jeden Käufer eine Geld-Ersparnis!

Jeder Rest oder Abschnitt

- darunter:
- 5 m graue Küchenhandtücher
 - 5 m Panama - Handtücher kariert
 - 2 1/4 m Pelzerolise für ein Damenhemd
 - 1 1/4 m farbiges Tischzeug
 - 3 1/2 m 80 cm Haustuch la. für Hemden und Kissen
 - 5 m Musseline, imitiert
 - 2 m gutes Schürzenzeug 116 cm breit
 - 2 1/4 m Kattun, gestreift für Knaben-Blusen
 - 3 1/2 m Bettkattun für 2 Kissenbezüge
 - 2 1/4 m Rhenania für eine Bluse oder Kinderkleid
 - 2 1/4 m weiss Piqué

1

Mk.

Jeder Rest oder Abschnitt

- darunter:
- 3 1/2 m Chemise für ein Herren-Hemd
 - 3 m la. Toile für eine Bluse
 - 2 m la. Schürzendruck ca. 120 cm breit
 - 3 m Kleider-Baumwollzeug waschecht
 - 2 1/2 m Kleider-Cachemir waschecht, kariert, zum Kinderkleid
 - 3 1/2 m Musseline, imitiert für Blusen und Kinder-Kleider
 - 3 1/2 m weiß Damasthandtücher ca. 50 cm breit
 - 3 1/2 m weiß els. Hemdentuch starkfädige Ware
 - 2 1/4 m weiß Pelzpiqué la. Qual. f. 1 Anstandsrock
 - 4 1/4 m weiß Batist, gemustert für 1 Kinderkleid
 - 6 m weiß Gerstenkornhandtuch. ca. 50 cm br. m. rot. Borde

1

50 Mk.

Jeder Rest oder Abschnitt

- darunter:
- 3 m la. Woll-Musseline für 1 Bluse
 - 7,20 m Bettkretonne waschecht für 1 Deckbett und 1 Kissenbezug
 - 5,40 m Bettsatin, waschecht für 1 Bettbezug
 - 3,60 m weiss Damast, 130 cm breit, für 1 Bettbezug
 - 7 m uni Leinen, imitiert für 1 Kleid
 - 5 m gestreifter Juponstoff zum Unterrock
 - 7 m Druckkattun für 1 Kleid
 - 5 1/4 m weiss Elsäßer Hemdentuch vorzügl. Ware
 - 2 1/4 m Halbseinen la. Qual., für ein Bettuch
 - 7 m la. Dreihandtücher 50 cm breit
 - 1,20 m Boxkin für eine Herren-Hose

2

50 Mk.

Mehrere **1000** Meter **Kleiderstoffe** sowie **Spitzen** verschiedener Masse und Qualitäten **weit unter Preis!**
Reste und Abschnitte

Q 1,1 LANDAUER Q 1,1

Breitestrasse

Herkules-Kaffee
Herkules-Malzkaffee
unübertroffen.
Verkaufsstelle:
Mannheim T 1,2 (Breitestrasse)
Martin Rütten. 7726

Desinfektionsmittel
für durch Hochwasser feucht und mäßig gewordenen Wohnräume empfiehlt die
Holdrogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3
Gegründet 1883.
Alleinfabrikation von
Stoll's Schnakenfeind ges. gesch. a. 91876
in Flaschen und Tuben à 50 Fig.
Vorzüglicher Schutz vor Schnakenstichen.
Schnaken-Räucherkerzen engros u. detail.

Verlobungs-Anzeigen
fertigt schnell und billig
Dr. G. Saas **Jahre Buchdruckerlei & m. b. G.**
MANNHEIM Annoncen-Annahme für alle Zeitg. & Anz. a. Ausl.
RUDOLF MOSSE
Lebens-Versicherungs-Inspektor
nach unter günstigen Bedingungen (Gebalt, Löhne, Reisekostenerstattung u. Provision) für alle erstklassige Gesellschaften zur Akquisition und teilweisen Organisation gesucht und zwar für den Bezirk "Badisches Unterland". Gewandte Herren mit nachweislichen Erfolgen belieben ihre Offerten an **Rudolf Mosse, Carlstraße** unter F. K. 4588 einzureichen.

Der Wirtschaftsbetrieb im Saalbau-Theater
in Mannheim mit allen Nebenbeschäftigten ist sofort an tüchtige Wirtschaftsleute zu vergeben. 9994
Reservanten wollen schriftliche Offerten unter F. St. 4426 an **Rudolf Mosse, Straßburg i. Glf.** senden.

Intelligenter Kaufmann oder sonstiger Herr als **Filialleiter** für vornehmsten Realitäten-Unternehmen ist gesucht. Es wird verlangt, dass seine besten Standeserkenntnisse nicht erforderlich. Honorar: Ein Jahresbesoldung 6-7000 M. Dispensibiles Kapital 4-5000 M. erforderlich. Genoss. Ch. mit Kr. unt. F. L. 4112 an **Rudolf Mosse, Ludwigshafen** 9992

Wagen u. Strömung als Filialleiter
kubel ja. pers. Mann grüßl. Rent. der sich in 3-4000 M. bett. mag. des Geschäftes. Händl. d. Kassen. Sehr g. Plat. Riffe istal. angebr. Brauchf. u. erwerblich. Gen. Ch. u. F. L. 4112 an **Rudolf Mosse, Ludwigshafen** 9991

Städt. Rechtsauskunftsstelle
erstellt Unentgeltlich in allen Fragen des privaten und öffentlichen Rechts kostenlos Auskunft. 82004
Zeil II des alten Rathhauses (parterre).
Sprechstunden:
Montag abend 6-8 Uhr.
Freitag abend 6-8 Uhr.
Bürgermeisteramt:
Dr. Winter.

Geld! sofort Geld!
Scheine bis 1000 M. in Zahlung für Möbel u. Waren, welche mit uns veräußert werden. Auch Kaufe ich. Möbel, Wanduhren u. Waren gegen **Bar.**
M. Arnold, Auktionator, N 3, II. 9 3, 4. Telefon 2285.

Wichtiges Volksgetränk
Gesunder Apfelmost
wird vollkommen ersetzt durch
HEINEN-MOSTEXTRACT
Rein, natürlich, Extract aus Früchten. Reines, schmeckendes, kaltes Fruchtsaft.
L. 3-6 Fig. - leichte Herstellung.
Portion 100 Liter Mk. 200 - 50 Liter Mk. 120
ANTON HEINEN, PFORZHEIM.
Es haben in Ortg. und Kolonialwaren-Oberb.
Engros und Detail bei:
Ludwig & Schütthelm
Holdrogerie O 4, 3
16389

Nissen.
Kopfstühle und deren Ersatz verfertigt liefert die **Parafabrik "Eben"**, 4 Hilde 50 Fig. a. 1027
Wob. Trög. Th. v. Giffels, Raubstraße. O 4, 17. 24, 2789.

Liegenschaften
Industrie-
gelände in Mannheim direkt am Wasser und Bahn gelegen, mit diversen massiven Gebäuden, sofort oder später veräußert zu verkaufen. Der ganze Komplex ca. 8000 qm bietet Gelegenheit zu Spekulationen da derselbe in einigen Jahren mit großem Nutzen jedergl. anderweitig abgegeben werden kann.
Inter. wollen sich wenden unter Nr. 52374 an die Exped. d. Bl.

Stellen finden
Italiener.
Ein junger Herr, der etwas deutsch spricht und französisch korrespondieren kann, wird für einen leichten Bureau-posten vor größerer Fabrik gesucht. Offerten unter **H. K. 52378** an die Expedition d. Bl.

Lehrlingsgesuche
Lehrling
wird gesucht, mit guter Schulbildung von Elternheim, wohnhaft in Mannheim. Bräutigam ist bevorzugt. Geh. 24 unter Nr. 52375 an die Exped. d. Bl.

Läden
S 637 Laden mit Wohnung sowie grob. Souveränität. a. v. Rab. L. 5. Stad. od. Tel. 1808, 19183

L 8, 2, Laden
mit Souveränität-Räumen zu vermieten. Tel. 1482. 9265

T 3, 6 Laden mit Wohnung für Kolonialwaren-geschäft, billig zu vermieten. **Räbers 2. Stad. 84587**

Gästehaus, 19 Laden mit 2 Zim. u. Küche auf 1. St. zu verm. 84294

Bureaux.
L 8, 2 Bureau, nächst der neuen Reichsbank, 40 qm, mit direktem Eingang von Straße u. Nebenräumen im Souveränität zu vermieten. 19206. Telefon 4466.

N 3, 18, 5 Quartierzimmer f. Bureau od. sonst. Geschäftszwecke geeg. i. d. Anst. im 1u. 6 Uhr. N. 1 Tr. 6. 19208

Zu vermieten
Schanzenstrasse 28.
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör billig zu vermieten. **H. P. Peter 206, Baugeschäft. 62380**

Möbl. Zimmer.
S 1, 16 3 Z. ant. franz. Möbl. u. K. 91260

T 4, 16 2 St. 10 u. 12 u. 14 u. 15

Zu vermieten
sofort oder per 1. August **Wob. Trög. Th. v. Giffels** in Nähe der Hauptbahnhof. fein möbl. Parterrezimmer in ruhiger, freier Lage, ohne vis-à-vis, an schönen einzelnen Garten, event. mit Teich u. Park. **Räbers** dabei ist parterre Hof. 19228

Schlafstellen.
F 5, 27 part. Zim. u. Schlafstelle 3. verm. 84475

Eine Woche in der Schweiz!

Besuch der schönsten Teile in bequemer Weise. — Abreisen von Basel: Sonntag, den 31. Juli und 7. August.

Von Basel über Biel, Lausanne, Genfersee, Montreux, Vevey, Schloß Chillon, Les Avants, Zweisimmen, Spiez, Thunsee, Interlaken, Brienzsee, Brienz, Meiringen, Aareschlucht, Reichenbachfälle, Alphachfall, Brünigpass, Vierwaldstättersee, Brunnen, Axenstein, Axenstrasse, Tollekapelle, Rüti, Flüelen, Luzern und zurück nach Basel innerhalb 45 Tagen.

Erstklassige Ausführung.

Preis der Reise: Mark (b. Fahrt 2. Kl. M. 17.—, Zuv. Basel bis zurück) 120.— (Schlag) voll. vorz. Verpfl. Hotels usw. — Führung. Kleine Teilnehmerzahl.

Prospekt durch 9390

Lloyd-Reisebureau, Straßburg i. E.

Konzerttheater Störchen
♦ K 1, 2 ♦

Doppel-Konzert Damen-Orchester „Sylphide“
Dir. Julius Jaer. 7004
8 Brillanten Prologiert mit Dir. Fritz Servos jr.

Plissé-Brennerei Rolle, Q 7, 20.
Anfertigung von Stoffknöpfen flach und halbkugel 3230

Zahn-Atelier 8210
Arno Peetz, Dentist
Q 2, 1 Telephone 3574 Q 2, 1

Georg Hoffmann
D 1, 13. Telephone 2192. D 1, 13.
Gummischläuche 8874
in bewährten vorzügl. Qualitäten f. Gärten, Strassen u. dergl.
Gasschläuche in bester dichter Ware, sowie Schläuche für alle sonstige Zwecke - -

Lichtheil-Institut
N 2, 6. August Königs N 2, 6.
Telephone 4329, 8382
Behandlung aller ohren. Krankheiten. **Unter ärztlicher Leitung.**

Einheitspreis für Damen und Herren M. 12,50 / Ausfuhrung M. 16,50 / Fordern Sie Musterbuch.



Salamander
Schuhfabrik m. B. H., Berlin

Mannheim P 5, 15/16 (Heidelbergerstrasse)



Meine Zahnbürsten verlieren keine Borsten! Ich garantiere für unbedingte Haltbarkeit!

Springmann's Drogerie P 1, 4, Breitestr.
HALTBARKEIT GARANTIERT



Größte Auswahl in Schwämme für alle Zwecke. 7762

Kgl. Conservatorium zu Dresden.
55. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Valle Kurse und Einstellfächer. Eintritt jederzeit. Hauptantritt 1. September und 1. April. Prospekt durch das Direktorium, 9375

Zur **Bade- u. Reise-Saison**
empfehlen: 2546

Badehauben □ Badehüte □ Schwämme
Schwammtaschen und Seifendosen
zusammenlegbare Badewannen, Bidets
Waschbecken □ Wärmeflaschen
Hängematten, Reisekissen u. Necessaires
Moderne Regenmäntel und Capes
Thermosflaschen □ □ Trinkbecher

Hill & Müller
Mannheim, N 3, 11, Kunststrasse.
Telephone 576.

Sommersprossen und Hautflecken

verschwinden in einigen Tagen; auch die schreckliche Haut wird blendend weiß durch die **Schellenberg'sche Sommersprossen-Cremo Stoly.** Garant. voll. ungeschäd. Bei Nichterfolg Geld zurück. Dose 2 M. für auswärts 2.50 M., auch Probenkarten. Verkauf überall bei durch Herrn Schellenberg P 7, 19, Heidelbergerstr. Telephone 891.

Dr. B. Baas Buchdruckerel.

Rückenmark-Leidende
verlangen Prospekt über Uebungstherapie der Ataxie. (System: Gehl. Räte Leyden-Goldscheider.)

Orthopädisches Institut, Mannheim, K 1, II, part. Sprechzeit 2-3. 9103

Buntes Feuilleton.

Ein Herr-Roman. Bekanntlich beschäftigen sich die spanischen Cortes schon seit einigen Tagen intensiv mit der Herrereffäre, ohne daß etwas Praktisches dabei herausgekommen wäre. Die Republikaner sind der Ansicht, daß an dem Gründer der modernen Schule ein Justizmaß begehren wurde, die Anhänger des Cabinets Maura dagegen bleiben dabei, daß alles seine Wichtigkeit habe und daß das Urteil lokal im Sinne des spanischen Gesetzes gesprochen wurde. Während man nun in der Kammer debattiert, kommt von Buenos-Aires eine seltsame Nachricht. Ein Mitarbeiter der Zeitung „Prensa“, dem bedeutendsten Organ von Argentinien, hat in einem Buchhaus von Buenos-Aires mit einem inhaftierten Spanier namens Manuel Pina eine Unterredung gehabt, deren Inhalt zwar märchenhaft klingt, die aber in Spanien und namentlich in Katalonien Sensation machen wird. Dieser Manuel Pina soll nämlich dem Journalisten mitgeteilt haben, er sei in Wirklichkeit José Ferrer und seine Anwesenheit in der argentinischen Strafhaft sei die Folge einer höchst seltsamen Wendung, die sich in seinem Prozeß vollzogen habe. Der angebliche Ferrer erzählte etwa folgendes:

„Nachdem mir am 12. Oktober 1908 das vom König Alfonso unterzeichnete Todesurteil verlesen worden war, blieb ich allein in meiner Zelle. Man teilte mir dann mit, daß meine Hinrichtung am folgenden Morgen vollzogen werden solle. Es war gerade 10 Uhr abends und ich schloß mich an, mich zum letzten Schlaf auf meinem Lager auszulegen, als auf dem Gange in Montjuich die Schlüssel klinkten. Zu meinem Erschrecken machte man vor meiner Zelle Halt und öffnete sie. Im Rahmen der Tür wurden mehrere Herren sichtbar, der Befehlshaber der Festung, mein vortrefflicher Anwalt Gaupmann Colocera, der Präsident des Kriegserichts, das mich abgeurteilt hatte, und der Generalkapitän der Provinz Barcelona. Nachdem man mich mit Namen angerufen hatte, blieb nur der Generalkapitän bei mir zurück und seine Befehle bezogen sich auf den Korridor hinaus. Der Generalkapitän mußte mich einige Minuten stumm und jagte dann in scharfer Weise zu mir: „Sie sind dem Scharfot entgangen, der König hat seinen Befehl erteilt, daß wir mit Ihnen eine Art Komödie spielen sollen, wenn Sie das Verbrechen absoluter Verschwiegenheit geben. Man will Ihnen das Leben schenken, obwohl Sie nach unserer Ueberzeugung den Tod verdienen. Die Königin hat Erbarmen gefühlt mit Ihnen und deshalb den König veranlaßt, Ihnen das Leben zu schenken unter der Bedingung, daß Sie lebenslanglich in einem mit Spanien befreundeten Lande einsperkert werden. In dem Rudithaus, in dem Sie Ihre Strafe absitzen werden, darf niemand wissen, wer Sie sind. Wir schicken Sie weit weg, außerhalb von Europa, weil hier Ihre Verschwiegenheit zu bekannt ist. Morgen vermittelte ich Ihnen die Komödie Ihrer Erschießung, denn selbst unsere Behörden dürfen die Wahrheit nicht erfahren; deshalb wird auch Ihre Leiche“ beerdigt, während Sie selbst noch einige Tage eingesperrt bleiben, bis man Sie nach Jüttern neuen Bestimmungen überführen wird.“

Ferrer soll dann in diesen Plan eingewilligt haben; man habe seine Erschießung mit Flaqqatronen vorgenommen und er habe sich tot gestellt. Sodann sei er auf einem Ocean-Dampfer wie ein gewöhnlicher Verurteilter nach Buenos-Aires geschafft worden, um dort durch Vermittlung der spanischen Botschaft in einem Buchhaus eingekerkert zu werden. Ferrer erzählte dann dem Mitarbeiter des argentinischen Blattes, wie gerührt er von der romantischen Geschichte gewesen sei, denn er habe nicht anders können, als dem General zu sagen: „Ich sehe, Sie sind besser als Ihr Mut.“

Diese seltsame Geschichte, die auffallend an die Abenteuerwelt Don Cesar's, des ritterlichen Operettenhelden, erinnert, macht jetzt die Runde durch die spanischen Blätter, nachdem sie der sehr ernst zu nehmenden Imparcial übernommen hat. Wir geben sie wieder, weil sie in der Öffentlichkeit in der nächsten Zeit eine gewisse Rolle spielen wird, denn es ist gar nicht ausgeschlossen, daß der Roman nur deshalb erfunden wurde, weil man die Regierung zwingen will, offiziell zu erklären, wie und auf welche Weise Ferrer vom Leben zum Tode befördert wurde. Vielleicht hofft man

auch durch diese neueste Entdeckung eine Veröffentlichung der Prozeduren herbeizuführen.

— **Ernas „Klassenauflösung“.** Eine Lehrerin in der Reumarkt sendet der „Zagl. Rundsch.“ diesen hübschen Aufsatz im „Arzt“, leider versehen mit allerlei roten Strichen und mit der Schlussbemerkung: „Noch einmal!“

Die Biene.
In jedem Stode gibt es Drohnen, Arbeiter und Königin. Die Arbeiter haben einen nadelgroßen Kopf. An den Blütenstaub haben sie Händchen, wo sich der Blütenstaub fest legt. Unden haben sie ein Körbchen zum Aufheben, wo sie den Honig rein machen. Von einer Blüte zur anderen tragen sie Honig. Im Mai, Juni, Juli schwärmen sie. An den Häusern setzen sie sich auf Dächer, danach kommt der Bienenvater und jagt sie mit einem Fuchel weg. Die Königin hat an ihren Schenken Beinen. Sie legt sich und brütet. Nach ein paar Tagen schlüpfen die Jungen heraus. Im nächsten Jahre fliegt eine neue Königin aus. Die alte Königin ist nun nicht mehr so lustig wie sie war. Ihre Wohnung hat sie in Sträußern, die beiden Vienen haben sie in Wiesen und Feldern. Der Bienenvater ist giftig, oben ist er dick und rund, nach unten ist er dünn wie eine Stachelschabe. Die Vienen können wir lieben, weil sie uns Honig bringen.

— **Fremdliche Bitte.** In Unter-Oranien bei Carmisch befindet sich ein Vorgang zu einem hübschen Privatgrundstück an einem prächtigen alten Baum ein „Laster“ angebracht, das auf den ersten Blick durchaus als ein gewöhnliches „Kartell“ erscheint, wie sie jedem Alpenwanderer wohl bekannt sind. Bei näherem Hinsehen aber Heft man folgendes Sprüchlein, das in seiner wagnis- und automobilreichen Gegend besonders beherzigenswert ist:

Lieber Wanderer und Christ,
Radsfahrer und Automobilist,
So es dir fehlen tut an Raum,
Nenne ja nicht an diesen Baum,
Denn er ist hier im Jenseits hüben,
Wenn ich hier sollt noch zwei Meter abtreten müssen.
Fall lieber auf die andere Seite!
Sechse Meter ist die Stroghbreite,
Wert dir das und laß dies Laster hängen, lieber Christ,
So du auf dieser Erde nicht ein zu großer Rummel bist.

— **Korrekte Meldung.** Es ist nicht nur nicht leicht, sich in einer fremden Sprache richtig auszudrücken, sondern zuweilen hat auch die Beherrschung der Muttersprache ihre Schwierigkeiten, besonders wenn jemand bei einer amtlichen Mitteilung „formell“ sein und den Amtsstil genau nachahmen will. Da las man in einer englischen Zeitung ein Beispiel hierfür, nach welchem der Vater eines an den Meeren erkrankten Kindes die für einen solchen Fall gefehlich erforderliche Meldung an die Behörde einreichte. Nach langem Überlegen bringt er endlich das Folgende zustande: Hiermit mache ich die Anzeige, daß mein Kind, im Alter von acht Monaten, an den Meeren erkrankt ist, wie die Regierung vorschreibt.“

— **Der Londoner Roman.** Aus London, 19. Juli, wird gemeldet: In die Angelegenheit des Mordes an Frau Crippen, der bekannten Schauspielerin Elmore, kommt allmählich etwas Licht. Wie jetzt festgestellt ist, scheint die Perstdelung der Leiche vom 1. auf den 2. Februar vorgenommen worden zu sein. An diesem Abend gab das Ehepaar Crippen ein glänzendes Fest, es waren viele Persönlichkeiten aus der Londoner Theaterwelt bei ihnen zu Gast, und am darauffolgenden Morgen sollte eine Sitzung der Korporationen der englischen Schauspieler stattfinden, in deren Vorstand Frau Crippen war. Sie ist zu dieser Veranstaltung nicht erschienen, sondern hat ein Entschuldigungs Schreiben geschickt, worin sie erklärte, daß sie plötzlich nach Amerika habe abreisen müssen. Ähnliches hat sie auch ihrer Freundin am 2. Februar geschrieben und in diesem Brief erklärt, daß sie die ganze Nacht habe wachen müssen, weshalb es ihr nicht möglich sei, persönlich Abschied zu nehmen. Beide Briefe sind Elmore unterzeichnet und wurden von einer Dame überbracht. Man vermutet, daß diese Dame die jetzige Begleiterin Crippens ist, das Schreibmaschinenfräulein De Rede, und man nimmt ferner an, daß der Gemahl die Briefe geschrieben hat, denn sie enthalten einen gleichmäßigen orthographischen Zeich-

er, der Name Elmore ich mit zwei I anstatt mit einem geschrieben. Man sucht übrigens weiter nach den Körperteilen der ermordeten Schauspielerin, denn es fehlen immer noch der Kopf und die Beine. Außerdem hat man festgestellt, daß am Samstag, 9. Juli, vom Konto der Schauspielerin etwa 800 M. durch einen Scheck erhoben wurden; daraus geht hervor, daß der Zahnarzt sich jedenfalls noch in London aufhält, denn noch am letzten Samstag hat ein Bekannter einen Brief von ihm erhalten, in dem er dem Betreffenden Verordnungen bezüglich eines Zahngeschwürs gibt. Man sieht daraus, wie verwickelt diese Kriminalgeschichte wird, die fortgesetzt London in Atem hält.

— **Ein hartnäckiger Selbstmörder.** Es ist eine gräuliche Geschichte, und doch hat sie einen schwachen Einschlag von grimmiem Humor, wie Edgar Poe ihn über seine schauerlichen Erzählungen zu verbreiten liebt. In Reims in der Champagne lebte ein 44-jähriger Schneider namens Léon Weich, dem im frühlichen Jahre des Letztes aus unbekanntem Grunde das Taschin leid wurde. Er beschloß, aus diesem Jammerthal zu scheiden, und sprang am 15. vorigen Monats in den Aisne-Marne-Kanal, der durch Reims fließt. Nicht ohne Mühe und Lebensgefahr gelang es einem wackeren Rigger, der ihn nachsprang, ihn aus dem Wasser zu ziehen. Am Ufer dankte Weich seinem Retter höflich und versicherte ihm, er werde seinen Selbstmordversuch erneuern und, wie er hoffe, mit bestem Erfolge. In der Tat haben ihn einige Tage später spielende Kinder und ihre erwachsenen Begleiter in den öffentlichen Gärten treten und sich mit keinem Dolenträger an einem Baum erhängen. Der Dolenträger war von schickter Leidenschaft und sich — Weich war dem Leben zum zweiten Male wiedergegeben. Sein Selbstgefühl litt unter diesem Fehlschlag. Er wollte sagen, daß er stärker sei als der Zufall, der ihn hartnäckig vom Grabende zurücktrieb, holte ungefaunt einen Revolver aus der Tasche und schoß sich eine Kugel in den Kopf, eine zweite in die Brust. Man schaffte ihn sofort ins Krankenhaus, die Ärzte zogen ihm beide Kugeln aus dem Leibe und nach 14 Tagen konnte er geheilt entlassen werden. Nun war es für ihn eine Frage der Ehre: er mußte um jeden Preis das letzte Wort behalten. Kaum hatte er das Krankenhaus verlassen, als er zum Bahnhof eilte, eine Jahreskarte nach Lyon löste und auf dem Bahnsteig auf und ab ging, bis ein Zug eintraf. In diesem Augenblicke schoß er sich mit seinem Revolver, der schon einmal gedient hatte, hintereinander fünf Kugeln in den Mund und ließ sich auf das Gleis fallen, um vom Zug geradert zu werden. Der Zug konnte rechtzeitig zum Bremsen gebracht werden und berührte ihn nicht, und der Revolver war offenbar ebenso minderwertig wie sein Dolenträger: seine feiner Kugeln war tödlich. Weich wurde wieder ins Krankenhaus gebracht, und die Ärzte hofften, ihn auch diesmal zu retten. Viel leicht wäre es ihnen gelungen. Aber am Abend des Nationalfestes arbeitete der Bettwärter des wunden Mannes an Blumenbinden zur Ausschmückung des Krankenhauses für den folgenden Tag, als Weich ihm plötzlich das Messer entriß, dessen er sich bei Arbeit bediente, und es sich zweimal bis ans Heft in den Unterbauch steckte. Hilfe war an diesem Orte natürlich sofort bei der den Einige Minuten später war Weich im Operationsaal, er wurde Bauchschnitt, die durchbohrten Därme wurden zugenäht, / Aus einer Stunde lag er wieder auf seinem Bette, mit der bei Tage sieht, am Leben erhalten zu werden. Das war zu viel, an den lang verhielt er sich ruhig. Aber nun sollte er einen Teil seines Plan ins Werk. Er verschlang unbedeckt die ganze Kranke-Unterleibsverbandes und verlangte dann zu trinken, ihm harn-pfleger glaubte, das Fieber bereite ihm Durst, und er konnte, die los Wasser. Weich trank davon gierig so viel, A auf und auoll Warte im Schlund und Magen lag die Flüssigkeit, er erlitt sein dabei davon an, daß Weich ertränkte. So erging es dem unglücklichen Ziel. Den Tod, den ihm die Klugen des Hals, die müdernde Schlänge, sieben Revolverkugeln und zwei Eisenstücke verweigert hatten, gaben ihm 800 Gramm barmlöser Liebe — denn der hartnäckige Mann hatte nicht weniger als 6 Stamm Waite in sich hineingeschlopf und hineingeschlungen.

Mannheimer Singverein
 Heute Freitag
Zusammenkunft
 „Rosengarten“, U. G.
 Harmonie-Gesellschaft.

Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, die entliehenen Bücher bis 27. Juli zurückzugeben. 19089
 Schluß der Bibliothek am 27. Juli. Wiedereröffnung der Bibliothek am 7. September.
 Der Vorstand.

Verloren

Verloren gegangen brauner Zwergreispincher (Hündin), auf den Namen „Nignon“ hörend. Gegen Belohnung abzugeben.
 32377 Hotel Viktoria. Wer Wufang wird gewahrt.

Vermischtes

Ferienaufenthalt für Kinder
 Weinheim a. d. Bergstr.
 Pünktliche Beaufsichtigung und liebevolle Pflege zugesichert. Offerten unter W. Nr. 32373 an die Expedition d. Bl. Die Näherheiten werden in grünl. reponiert. 34612
 J. Köhler, Weinheim, P. 4, 6.

Geldverkehr

1000 RM. z. Gründung e. fides. Ernst L. v. v. Kaufm. von Schölk. z. leit. R. Schölk. u. J. n. Lieberk. Off. u. 34611 a. d. Exped. d. Bl.

Verkauf

Grammophon
 bestes Fabrik, nur neue Platten sehr gut spielend, bill. zu verf. 34623 a. d. 43. 3. Stof.
 Natliche Windhändin u. Stammbaum u. 1. Preisen prämiert weg. Blagmanzi u. v. 34623 Expedition. 34623
Warenjournale sol. zu verf. Strahe 5, Buchdruckerei 34623
Aufgepasst!
 Eine neue Hobelbank mit Werkzeug, sowie 1 Schreinerwagen wegen Aufgabe meines Geschäftes billig zu verkaufen. 34622
Gimbel, Hartmannstr. 30, Ludwigshafen a. Rh.

Stellen finden.

Stellung
 durch Kauf eines H. Waren-Kommissionengeschäft, Preis ca. 100 RM. monatlich. Preis mit Voger 30. 250 bar. 34613 Kurs, 6. 6. 5.
 Gültig aufgewordene unbeschalt. Heute (mit nat. 22. 3.) und lohnende Stellung bei einem Unternehmen. Vierwöchige Probezeit gegen entsprechende Bezahlung. Angeb. unter T 961 Rr. 6744 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht tüchtige Putzverkäuferin
 sowie 32372
 zweite Arbeiterinnen
 Geschw. Frank Nachf.
 Modes, C 1, 17.

Zu vermieten.
 P 4, 13 2 Zimmer und Küche
Lamenstraße 9
 5. Stof. 3-4 Zimmer, Bad, Küche, Speisek. u. Zub. z. v. 10390
2 Zimmerwohnung
 Seidenheimerstr. 110 a. zu verm. (19087)

Seckenheim
 1. St. 7 in nächster Nähe des Schlosses schöne Villa mit 2. Stof. 3 Zim. Küche, Salon u. Anbehör v. 1. St. zu ruhige Leute preiswert zu verm. 19092

Amme
 für einige Stunden tagtäglich zu 4 Monate alten Kinder 32379
 sofort gesucht.
 Weidm. 8. 3. St.

Saison-Räumungs-Verkauf
 in nachstehenden
Schuhwaren
 zu billigen Preisen:

- Art. 9158 Schwarz Chevreux-Herren-Haken-Stiefel, ohne Seitennaht, elegantes Facon Räumungspreis Mk. 6.95
- Art. 6118 Echt Boxcalf-Herren-Haken-Stiefel, ohne Ansennaht, bequemes Facon. . . . Räumungspreis Mk. 7.50
- Art. 9345 Braun Ziegenleder-Herren-Haken-Stiefel, ohne Seitennaht, elegantes Facon, bisher Mk. 9.50 jetzt Räumungspreis Mk. 7.95
- Art. 7278 Braun Chevreux-Herren-Haken-Stiefel, Goodyear-Welt, elegantes Facon, bisher M. 14.50 jetzt Räumungspreis M. 12.50
- Art. 2206 Heilrot Chagrin-Schnürstiefel, Grösse 17-22, bisher Mk. 2.40 jetzt Räumungspreis Mk. 1.65
- Art. 9378 Echt Boxcalf-Damen-Schnür-Stiefel mit Besatz, modernes Facon bis Mk. 8.75 jetzt Räumungspreis Mk. 6.95
- Art. 9894 Echt Boxcalf-Damen-Schnür-Stiefel, Besatz, amerik. Facon, bisher Mk. 10.50 jetzt Räumungspreis Mk. 8.95
- Art. 2461 Braun Leder-Schnürstiefel (Mädchen) Grösse 31-22 33-35 Mk. 3.65 3.95
 jetzt Räumungspreis Mk. 2.95
- Art. 2469 Braun Kinder-Spannenschuhe genähte Sohle und Fleck Grösse 27-28 29-30 31-32 33-35 bisher Mk. 2.- 2.80 2.50 2.95
 jetzt Räumungspreis . . . Mk. 1.88 Mk. 1.98

Ein Posten Strümpfe und Socken
 für Damen, Herren, Mädchen und Kinder
 zu herabgesetzten Preisen

- Art. E 98. Braun Rindleder-Sandalen mit Fleck Grösse 25-30 Grösse 31-35 bisher Mk. 1.55 Mk. 1.55
 Grösse 25-26 27-30 31-35
 jetzt Räumungspreis Mk. 1.25 Mk. 1.38 Mk. 1.58
- Art. 184 Braun und schwarz Segeltuch-Schnürschuhe mit Ledergarnitur, genähte Sohle und Absatz Grösse 34-36 37-39 Grösse 31-32 33-35 bisher Mk. 1.60 1.75 1.85 1.95
 jetzt Räumungspreis 24-30 Mk. 1.28 jetzt 31-35 Mk. 1.58

R. Altschüler, Mannheim
 Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.
 R 1, 2 und 3 — P 7, 20 — Schwetzingenstrasse 45 — G 5, 14
 Mittelstrasse 53 — Neckarau: Kaiser Wilhelmstrasse 28

Aalen, Bahnhofstrasse 27b
 Augsburg, Karolstrasse D 47
 Augsburg, Karolstr. D 66
 Bamberg, Hauptwachstr. 10
 Bruchsal, Kaiserstrasse 55
 Hockenheim, Frankfurterstr. 8
 Darmstadt, Elisabethenstr. 7
 Frankfurt a. M., Schöppstr. 30/35
 Freiburg, Kaiserstrasse 85

Fürth i. B. Schwabacherstr. 15
 Gmünd, Kronhausstrasse 11
 Göttingen, Marktplatz
 Hanau, Nürnbergerstrasse 24
 Heidelberg, Hauptstrasse 87
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 161
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 118
 Mainz, Schusterstrasse 49
 Mainz, Gr. Bleiche 16

Hülhausen i. Els., Grabenstr. 48
 Hülhausen i. Els., Wildemannstrasse 47
 Offenbach, Frankfurterstr. 35
 Stuttgart, Eberhardstr. 71
 Wiesbaden, Wellenstrasse 50
 Worms, Neumarkt 12
 Würzburg, Kaiserstrasse 17
 Würzburg, Marktplatz.

Butz & Leitz
 Maschinen- und Waagenfabrik
 Mannheim — Post Rheinau
 Bureau und Fabrik: Rheinuhafen.
 3811 — Telephone No. 1303.
 Langjährige Spezialitäten
Brücken-Waagen u. Hebezeuge
 jeder Grösse und Tragkraft,
 Bitte Achtung auf Firma u. Telephone No. 1303.

Zu vermieten.
 P 4, 13 2 Zimmer und Küche
Lamenstraße 9
 5. Stof. 3-4 Zimmer, Bad, Küche, Speisek. u. Zub. z. v. 10390
2 Zimmerwohnung
 Seidenheimerstr. 110 a. zu verm. (19087)

Möbl. Zimmer
Giehlsheimerstr. 8
 1 Z. u. teusch. möbl. Zim. in gutem Hause, an sol. Herrn zu vermieten. 19072
Rosengartenstr. 21 4. St. 14 möbl. Zim. sol. 1. August z. verm. 34531
Rosengartenstr. 32 part. z. gut möbl. Zim. u. Schlafz. zu verm. event. einzeln. 12192
Schwetzingenstr. 161 schön möbl. Parterrezim. billig zu vermieten. 34189
Thoräckerstr. 11 4. Stof. 1 möbl. Zim. an Herrn od. Dame sofort zu verm. 34478
Werderstr. 10 2 Trepp. gut möbl. Zimmer bis 1. Aug. zu vermieten. 34386
 Sehr schön möbl. Parterrezimmer mit Sofa sehr billig zu verm. 34518, Exped. 34478

Mittag- u. Abendtisch
 L 12, 8 8 Treppen, empfiehlt gut bürgerl. Mittag u. Abendtisch für best. Herren u. Damen 19364
 Lindenhof, Penkun Schmidt, Rhein-dammstr. 48, am 10. möbl. Zimmer vor z. Ausg. mit ob. od. ohne Pension. Gelegenheit für Klavier. 34292
 Sie essen sehr gut in der C 1 Mannheimer Privat-Rochschule 34170
 A 3, 6, 3. Stof.
 Vorzüglichen Mittag- u. Abendtisch für nur bessere Herren. L. 4, 11, 1 Tr.
 Guten, bürgerl. Mittag- u. Abendtisch zu maß. Preise. Seidenheimerstr. 33, 2. Stof. 34388

Rosengarten Mannheim
 Nibelungensaal.
 Sonntag, 24. Juli, abends 8 Uhr:
Grosses Konzert
 ausgeführt von der gesamten Kapelle des Infanterie Regiments Prinz Karl (4. Grossh. Hess.) No. 118 aus Worms.
 Leitung: Musikmeister Ed. Rösel.
Opern, Operetten und Ballettmusik.
 Vortrags-Ordnung:
 I.
 1. Fannhäuser, Ouvertüre R. Wagner
 2. Die Meistersinger von Nürnberg, Divertissement R. Wagner
 3. Cavalleria rusticana, Grosse Fantasie Mascagni
 4. Der Geist des Wojewoden. Czardas Grossmann
 II.
 5. Die Fledermaus, Ouvertüre Strauss
 6. The Geisha, Fantasie Jones
 7. Der Adels Bauer, Melodienkranz Fall
 8. Der Landstreicher, Walzer „In-lauschiger Nacht“ Ziehrer
 III.
 9. Ballettmusik a. d. Op. „Austin“ Marschner
 10. Orchestersuite a. d. Ballett „Coppelia“ Delibes
 a. Slavische Volksmelodie mit Variationen
 b. Festanz und Stundenwalzer
 c. Musik der Automaten und Walzer
 d. Czardas
 11. Potpourri a. d. Ballett: Die Puppenfee . Bayer

Das Konzert endet bei Wirtschaftsbetrieb statt. Bei günstiger Witterung werden in den Pausen die Saal Türen nach dem beleuchteten Garten für die Konzertbesucher geöffnet.

Kasseneröffnung abends 8 Uhr.
Eintrittspreise: Tageskarten 50 Pfg., Dauerkarten 3 Mark. Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Rathaus N 1), in der Zeitungs- und Wasserturn, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse, in Ludwigshafen beim Verkehrsverein, Ludwigplatz 7 und Jak. Baiteiger, Zigarrengeschäft, Ludwigstr. 6, in Heidelberg bei L. Knoblauch Wwe., Hoflieferant, Sophienstrasse 15.
 Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschrittsmässigen Einlasskarten zu 10 Pfg. zu lösen. 238

Männergesangsverein „Erholung“ Mannheim.
 Am Sonntag, den 24. Juli 1910, nachm. 3 Uhr findet auf den köstl. Reunwiesen unser diesjähriges **großes Sommerfest** zu Gunsten des „Knabenhort“ statt.
Preisregeln u. Preisschießen beginnend vormittags 11 Uhr.
Großes Konzert der Kapelle **Fahrentanz — Hahnenkämpf.**
Kinderbelustigungen aller Art.
Auffsteigen von Luftballons u. s. w.
 Eintritt 10 Pfg. Eintritt 10 Pfg.
 Es ladet höflichst ein
 19377 Der Vorstand.

Sommerfrische
 empfehle

Sandalen

 in grösster Auswahl.

Reform-Flechtstiefel
 der beste für
Toaren.
 Kein Fuss-Schweis
 Keine Schalenbrennen
 Keine Kälteerregungen.
Reformhaus 2. Gesundheit
 P 7, 18. 32226
 Nähe Wasserturn — Fortstr. 222.
 Sonntags geschlossen.

I. Hypotheken
 Grössere Kapitalien auf 1a. Stadthypothek 4 1/2 % bankprovisionlos zu vergeben durch
Paul Loeb
 P 3, 14, Planken. Telephone 7171.